The Torturer

Nr. 3 * November 1993 * DM 2,--

The Tors Of Dartmoor * Chateau Royale * Bluefield
Alexander Bach * Reviews * Festivalreport
Fanzines

The Torturer

Einige Worte zum Geleit...

... kurz vor Jahreswechsel erscheint hiermit die dritte Ausgabe des Torturer. In diesem Heft sind wieder zahlreiche Reviews integriert. Einige Tonträger kamen in letzter Minute, sodaß wir noch eine zusätzliche Seite einfügen mussten, denn unser Bestreben ist, jede CD oder MC zu besprechen. Wer Interesse an einem Abo unseres Fanzine hat, kann sich gerne bei uns melden, DM 10,00 mitschicken, und schon bekommt er die nächsten vier Hefte zugeschickt. Das soll nun das Vorwort gewesen sein, guten Rutsch und sonstiges an alle Leser. Das nächste Heft erscheint im Februar. Wer etwas dazu beitragen möchte, immer her damit.

Inhalt

Tors Of Dartmoor	3
Alexander Bach	5
Die Folterkammer - Reviews	7
Chateau Royale	21
Festivalbericht Koblenz	22
Blind Date/Bluefield	25
Literatur/Fanzines	27

Impressum:

Herausgeber: No Control Torture, Ton & Bildträger, Wolfgang Scholz (V.i.S.d.P.)
Redaktionsanschrift: Wolfgang Scholz, Römerstraße 94, 56073 Koblenz, Tel.: 0261/56518
Axel Menzer, Schwalbenweg 11, 56075 Koblenz
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Jörg Kleudgen
Druck: Eigendruck
Auflage: 150

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 15.04.93.
The Torturer erscheint alle drei Monate. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Redaktionsschluß für Nr. 4: 14.01.94

The Tors Of Dartmoor

The Tors Of Dartmoor waren einmal eine Hälfte der Gruppe Printed At Bismarck's Death, was aber nur aus Gründen der Geschichte hier vermerkt sein soll. Seinen Namen hat das Trio Rüdiger Frank, Heiko Mutert und Wolfgang Koch von einer Postkarte, die sie in England in Dartmoor entdeckten. Kurz nach Gründung der Band wurde das erste Album "Obvious Darkness" aufgenommen, welches noch recht düster klang, und sich gut verkaufte. Dieses Jahr erschien die zweite Platte "House Of Sounds", das ein Konzeptalbum wurde, und den Hörer durch die einzelnen Räume der ureigenen Welt der Tors geleitet. Ende Juli hatten wir die Gelegenheit, mit Heiko und Rüdiger ein angeregtes Gespräch zu führen, in dem die beiden einige Geheimnisse des House Of Sounds lüfteten.

The Torturer: "House of Sounds" ist ein Konzeptalbum. Rein musikalisch ist mir ein richtiges Konzept nicht aufgefallen. Ich schätze mal, das bezieht sich auf die Texte und die Grundidee.

Rüdiger: Ist natürlich immer relativ, ganz klar. Es gehört schon alles zusammen, vom Konzept, von der Musik.

T: Wie seid ihr selbst mit dem Album zufrieden?

R: Es ist brandneu, die letzten Gedanken, die wir dazu gehabt haben. Es hat lange gedauert, alles aufzunehmen. Es ist teurer geworden, als wir und die Plattenfirma gedacht haben. Ich für meinen Teil bin voll damit zufrieden, und du? Ich höre es selber ganz gerne an.

Heiko: Die Schwierigkeit bei dem Album war die, einfach gerade das Konzept mit dem Haus an einem Stück zu produzieren. Aber ich muß sagen, es ist besser ausgefallen, als wir uns das vorgestellt hatten.

T: Beschreibt doch mal das Konzept. Wie sieht dieses House Of Sounds aus? Beim Anhören werden sehr viele unterschiedliche Ideen in einem wach.

H: Ich finde es interessant, daß du das ansprichst, daß es für jeden anders wirkt. Wir haben das Haus schon so für uns konstruiert, wie wir es uns gedacht haben, so mit dem "Entry" und den Schritten, du kommst auf das Haus zu, mit dem Klassikopener...

R: ...das mußte auch so sein. Wenn du auf ein Haus zukommst, das du nicht kennst, dann muß da Klassik kommen. Dann geht irgendwann die Türe auf, und es treten dir die Tors Of Dartmoor entgegen und begrüßen dich, natürlich mit "Welcome To The House". Fortan bist du alleine auf deinem Weg durchs Haus und erlebst die verschiedenen Stationen.

T: Wie sehen die aus? Du stehst einmal unter der Dusche...

R: ...ja, ja. Das war ganz witzig. Das haben wir beide zusammen aufgenommen mit seinem Tapedeck und zwei Mikros, ich bin dann unter die Dusche, und los ging es, es war echt heiß.

H: Wir haben uns halb totgelacht.

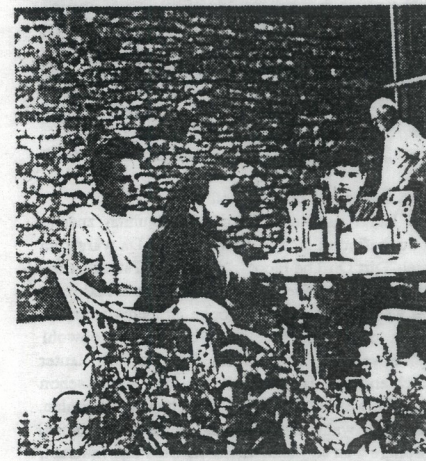
R: Er stand immer draußen und hat gerufen: "Action, action."

H: Du wirst im Grunde durch die Räume geführt, alleine...

R: ...diese Schritte auf dem Kies, die haben wir in der Garage gemacht. Das hat uns viel Spaß bereitet und uns mit der Materie sehr verbunden. Es war einfach klasse.

T: Woher hattet ihr die Idee, sowas zu machen?

R: Ich bin eigentlich mit Konzeptalben groß geworden. Ich hab' noch einen älteren Bruder, der hat mir immer Pink Floyd vorgespielt, da war so 'ne Art Konzeptmusik im Kopf drin. Schon früher bei Printed haben wir das gemacht, Literatur vertont, von Rambeau, Byron, Shelly und so. Nach der ersten Platte "Obvious Darkness" waren da schon Ideen wie "Haus" und so, und dabei ist es dann geblieben. Wir haben Songs gemacht und die haben sich nahtlos eingefügt. Das ganze Album kann man von der Entstehung und dem Drumherum echt als Glücksfall sehen.



T: Habt ihr Songs schon fix und fertig in der Schublade gehabt, oder hat sich das alles nach und nach entwickelt.

R: Nee, der letzte Song war drei Tage vor dem Studiotermin fertig, ich konnte nicht mal richtig den Text. Das war "Home Of The Blind", ich konnte ihn nicht auswendig, ich brauchte immer ein Blatt. Ich glaube, das hört man auch, wie frisch sich alles anhört, als hätten 'ne Menge Leute 'ne Menge Spaß gehabt, das Ding zu machen.

T: Man merkt auch an den Vocals, daß da Leben drin ist, nicht so das gewohnt düster-monotone Einerlei.
R: Wir werden schon immer in dieses Düster-Gothic-Klischee abgeschoben, gut, da kann man geteilter Meinung sein. Wenn man die Texte liest, so wie bei "Personal Atmosphere", das hat nichts mehr mit Düsterheit zu tun, ganz im Gegenteil.

T: Gehst du mal auf die Texte ein?
R: Das hängt natürlich auch mit den Räumen zusammen, du befindest dich in diesem Haus. Da wäre zum Beispiel "Dirt On The Floor", das ist ein Tatsachenbericht aus meiner eigenen Küche. Ich kam halt mal rein, und es war absolut die Katastrophe, irgendwie dirt on the floor, daß keine Nudeln im Schrank sind obwohl du es erwartest, dann ist das Brot zu alt, lauter Geschichten halt. Ja, im Backofen, da fängt es schon an zu leben, weil du vergessen hast, etwas rauszuholen. Ja, das ist wahr, sowas passiert halt. "Personal Atmosphere" ist so 'ne Meditations-Session vielleicht, wo du dich daheim im Wohnzimmer einfach hinlegst, vielleicht Musik hörst oder auch nicht, und dich mal so treiben läßt, und du einfach mal von außen alles betrachtest, was so so um dich alles passiert. "Home Of The Blind" ist direkt im Anschluß, "Arch Of A Vault" hat etwas mit Kellergewölbe zu tun, mit dem Proberaum der Band. Das ist wieder ein Rückschluß auf die ganzen Haus-Sachen bei uns, nämlich daß wir in drei verschiedenen Häusern wohnen, in denen jeweils Proberäume sind. Ich wohne in dem Haus, wo wir mit Printed geprobt haben, in Heikos Haus ist der Proberaum von Tors drin, und im Gewölbekeller von Wolfgangs Haus haben wir auch schon geprobt. Von daher ist "House Of Sounds" wieder eine andere Assoziation.
H: Das ist bei "Arch Of A Vault" die Situation, daß die Musik lauter wird, wenn du die Stufen runtergehst, und irgendeine Band wild und chaotisch dort spielt.
T: Das ist dort, wo der Nachbar klopft.
H: Ja, das ist wirklich 'ne Live-Situation...
R: Ja genau, so haben wir das auch gemacht.
T: Was habt ihr euch dabei gedacht?
R: Also, du gehst erstmal diese lange Treppe, die Musik wird immer lauter, dann bist du mehr oder weniger der Nachbar. Du bist lauschenderweise unterwegs und hörst dir erst einmal an, was die da machen. Irgendwann kotzt dich das an, weil es absolutes Gesäge ist und dann haust du gegen die Tür, und dann kommt von drinnen die Stimme: "Ähhä, it's our crazy neighbourhood." Und dann geht's eben um diese verrückte Nachbarschaft... Da gehen unsere Meinungen ein bißchen auseinander. Wolfgang und Heiko denken, es geht genau um diesen Nachbarn, der uns beim Proben stört. Ich sehe es ein wenig anders, nämlich daß ein Verrückter in der Wohnung sitzt und Frauenbesuch bekommt. Er sperrt die Tür hinter der Frau zu und schließt auch ab. Es wird dann ein wenig kritisch, er labert sie auch voll. Die Frau denkt, sie muß Angst haben. Aber er läßt sie gehen, ohne daß etwas Schreckliches passiert. Am Ende stellt sich heraus, daß der Verrückte sich nur einsam fühlt, wie in diesen Hochhausburgen teilweise abgeht. Vielleicht ist er sogar der normalste Mensch in diesem Haus.
T: In einem Fanzine steht, daß "House Of Sounds" da anfängt, wo "First & Last & Always" aufhört. Was denkt ihr darüber?
H: Ich kenne das Lied von Leonhard Cohen... das ist jetzt der alte Spruch...
R: Sisters Of Mercy oder so..., da war irgend was...
T: Ihr habt ja eben schon gesagt, daß ihr in diese Ecke gar nicht reingeschoben werden wollt.
H: Was heißt, nicht unbedingt reingeschoben. Ich habe früher und höre auch heute ab und zu Sisters, das kann ich auch nicht verleugnen.
R: Es ist auch gar nicht so, daß uns das dermaßen unangenehm wäre. Es ist uns nur unangenehm, daß wir damit leben müssen, nur auf diese Undergoundschiene fixiert sein zu sollen, das ist es halt nicht nur, aber wir fühlen uns da schon recht wohl. Nach der "Obvious Darkness" waren wir schon von der Aufmachung und der Stimmung her auf dieser Schiene, auf diesem Gleis, aber ich denke mir mal, Züge fahren auch mal in die andere Richtung. Es ist auch klasse, die Leute sind einfach gut drauf, wir haben da immer viel Spaß und haben 'ne Menge kennengelernt, die schwarz waren, geschminkt und so, die aber auch im Ringel-T-Shirt, also ganz normal, rumlaufen könnten. Das hätte keinen Unterschied gemacht, das ist halt Imagesache.
T: Ich habe euch jetzt zweimal live gesehen, beide

Male konnte man diesen Spaß auf der Bühne, den Spaß an der Musik, besonders gut feststellen. Man sieht es beim Wolfgang, wie er über die Bühne tobt.

R: Ja, genau...

H: Das fand ich auch beim...

T: ...das ist doch total ungruftig...

H: Eben, eben! In Wetzlar, im Vergleich zu den anderen Gruppen, da ging nicht viel ab auf der Bühne, der Kontakt Publikum-Musiker ist einfach nicht da. Wir sind eher eine Live-Band, wir bemühen uns, eine gewisse Spannung und Konversation aufzubauen. Das hat man ja gemerkt, bei der kleinen Unplugged-Session. Da sind alle vorgekommen, haben große Augen gemacht, es gibt nichts geileres.

T: Das hat auch vielen gefallen, mit denen ich darüber gesprochen habe. Es ist halt nicht so, "wir sind die Stars, jetzt betet uns mal an."

R: Ich mag diese statischen Bühnenshows der meisten Undergroundbands überhaupt nicht. Es ist schade, weil sie viel mehr machen könnten. Das macht doch viel mehr Spaß, so rumzurennen. Warum mach ich denn dann Musik, weil ich da nur so verschüchtert rumstehe?

H: Dann könnte man gleich 'ne CD reinlegen.

R: Und wenn beim Gitarristen mal 'ne Seite reißt, dann ist sie halt durch, dann nimmt er halt die andere Klampfe, das kann jeder sehen, da ist nichts Schlimmes dabei: Und wenn ich mal daneben singe, oder der Einsatz ist falsch, na und, was soll das... Dafür spielen wir live.

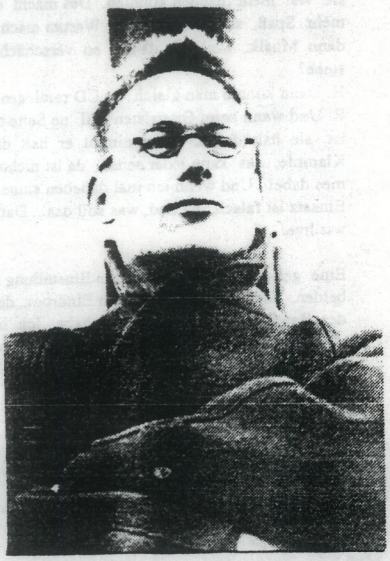
Eine gesunde und sympathische Einstellung haben die beiden, das bestärkt nur meinen Eindruck, den ich von der Band bei Konzerten erlebt habe. Ich hoffe, daß einige jetzt das Album "House Of Sounds" besser verstehen können, versucht es einfach mal! WS

ALEXANDER BACH
THE BEAUTY AND THE BEAST

Da sitze ich nun hier bei einer Tasse Tee und soll etwas über Alexander Bach schreiben, der in diesen Tagen mit "Das Haus in der Rotscherzgasse" seine erste professionelle Cassette mit Erzählungen veröffentlicht hat. Es fällt mir schwer, obwohl ich ihn seit wohl zehn Jahren kenne, und sich unsere Wege immer gekreuzt haben. Damals gab er ein Magazin namens "Der Eremit" heraus, ein Fanzine für Phantastik und phantastische Rollenspiele, wobei der Name des Magazins sicherlich auch so etwas wie ein Programm für Alexanders damaliges Leben war. Lange hat er sein Talent im Verborgenen reifen lassen, hat davor zurückgeschreckt, allzu schnell mit unausgereiften Veröffentlichungen ins Rampenlicht zu treten. Die erste Cassette, deren ich von ihm habhaft werden konnte, hieß "Wege im Zwielicht" und erschien 1991. Sie enthielt vier Geschichten, die damals noch mittels eines sehr-billigen Mikros aufgenommen waren und qualitativ heute selbst für Alexander erschreckend sind. Seine erste Berührung mit einem 4-Spurrekorder hatte er, als wir zusammen den ersten Teil der für das Danse Macabre Magazinophon bestimmten Erzählung "Verschwunden" aufnahmen. Der zweite Teil erschien - da das Magazin auf Cassette nach der ersten Ausgabe eingestellt wurde - nie.

Neben seiner Arbeit als Schriftsteller (zu erwähnen

sind hier sicherlich das sehr schön gedruckte Heft "Phobie", das er begleitend zu einer Reihe von Lesun-



gen verkaufte, und sein Beitrag "Der Kunsthandwerker" im Taschenbuch "Fischaugen im Dämmerlicht") hat Alexander Bach immer wieder kleinere Hörspielproduktionen für Radio Köln gemacht, die lokal gesendet wurden. Hierbei hat er Erfahrungen gesammelt, die bei seinen neueren Produktionen zugute kommen.

Bei No Control Torture soll eine Reihe audiophiler Geschichten auf Cassette erscheinen, auf denen Alexander Bach seine mal mystisch-bedrohlichen, mal philosophisch-lehrhaften Geschichten in der ihm eigenen Art als Hörspiele präsentiert. Und wer Hörspiele kennt - genannt seien hier nur einmal "Der Name der Rose" oder "Der kleine Hobbit" - der weiß den Standard dieser Veröffentlichungen zu schätzen, die keinen Vergleich zu scheuen brauchen. Vor allem die Kleinigkeiten sind es, die hier zählen, die Details und Stimmungen, die den guten Erzähler ausmachen und ihn gegenüber demjenigen hervorheben, der entweder zu enthusiastisch-aufgeregt oder zu monoton dahin plätschernd liest. Zu erwähnen sei vielleicht noch Alexander Bachs Teilnahme an zwei NCT-Compilations, nämlich "Screams Of Torture" und "The Beauty And The Beast", die durch seine atmosphärischen Einleitungen zweifellos gewonnen haben.

Mit "Das Haus in der Rotscherzgasse" erscheint nun also die erste Cassette der Reihe, und dieser Auftakt ist vielversprechend, geht es doch in dieser Geschichte um ein klassisches Spukhaus, wie man es in den Geschichten Blackwoods finden könnte. Die zweite auf der Cas-sette enthaltene Erzählung trägt den Namen "Die Schmuckdose" und ist eine jener oben angesprochenen rätselhaft-philosophischen Geschichten. Beides zusammen verspricht eine halbe Stunde spannende Unterhaltung, wie man sie wohl zur Zeit sonst in dieser Art nirgendwo findet. Da dürfte die Zeit bis zu den weiteren Veröffentlichungen ("Phobie", Livemitschnitte der gleichnamigen Lesereihe, sowie "Aus heiterem Himmel") sicherlich schnell zu lang werden.

JK

Die Folterkammer
(Tonträger-Reviews)

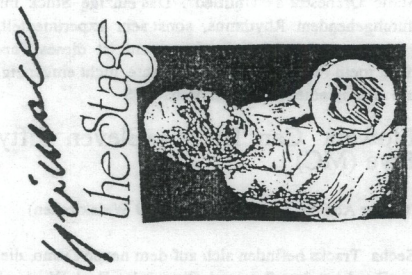
Artika - Marea (MC)

(Energeia, Davide Morgera, Via Manzoni 16, 80019 Qualiano (NA), Italien)

Hinter der italienischen Band Artika versteckt sich eine geballte Ladung Energie, die in eine musikalische Mixtur aus den Stilen der unterschiedlichsten Bands zusammengebraut wurde. Das Tape beginnt mit einem sakralen Kirchenorgel-Intro und geht dann weiter in "Leniha", das vom Sound der spanischen Heroes del Silencio geprägt ist. Dieses Monumentale zieht sich durch fast sämtliche Songs. Bei "Marea" tauchen dann auch mal Anleihen von den No Critics auf, während "Sette anni", eine erholsame Ballade mit ihren schönen Melodiebögen, ein wenig verschnaufen läßt. Insgesamt betrachtet ist "Marea" ein wirklich gutes Rock-Tape, in das deutlich mehr Wave-Einflüsse integriert wurden, als es die "großen Spanier" wohl jemals in Erwägung ziehen werden. WS

The Grimace - The Stage (MC)

(Energeia)



Eine weitere Band aus Italien, die in englischer Sprache ihre Texte schreibt, dazu äußerst gefällige Ohrwürmer produziert. Die fünf Musiker haben sich dem Wave der frühen Achtziger verschrieben, und lehnen sich hier an Bands wie Sad Lovers And Giants oder den Chameleons an, der Gesang läßt zeitweise an den guten alten Robert S. erinnern ("Blood On The Walls"). Die zeitlose Musik spiegelt Freude an der Sache wider, und das überträgt sich ungezwungen auf den Zuhörer. Dazwischen erklingen immer wieder herrliche Gitarrenläufe, wie ich sie von den ersten BFG-Songs her liebe. Bei "The Wind" taucht eine bekannte And Also The Trees-Struktur auf, die in Verbindung mit dem eigenwilligen Sound von The Grimace sehr zu gefallen weiß. Am schönsten finde ich das schleppende romantisch-gefühlvolle "Night Time", das man sich am besten bei Vollmond und Kerzenschein anhört. The Stage ist ein Tape, das gut dazu beitragen kann, den vergangenen Tagen musikalisch ein Denkmal zu setzen und die Erinnerung zu bewahren. WS

Blooding Mask - All The Colours Of Death (MC)

(Energeia)

Italienischer Gothic, wie man ihn noch nicht gehört hat, das ist dieses Tape mit seinen elf Songs. Hinter der blutenden Maske verbergen sich zwei Musiker aus der Gegend um Rom. Dabei erscheint der Gesang extremer als bei Dead Can Dance oder Ataraxia, irgendwie opernhaft. Die Musik ist viel kompakter und orientiert sich teilweise nahe an der Klassik, nutzt hauptsächlich die Stimme als Instrument. Dazwischen befinden sich oft Trauermelodien und Glockenspiel. Hin und wieder taucht auch schon einmal ein sehr tanzbares Stück auf, aber meistens sind die Songs sehr ruhig und gediegen. Das Werk ist zunächst gewöhnungsbedürftig, könnte glatt ein guter Soundtrack zu einem Film über den Tod abgeben, es soll sich wohl auch so anhören. Abschließendes Urteil: ein geheimnisvolles Tape, das die verschiedenen Farben des Todes aufzeigt. WS

Celtic Circle Sampler Part One (DCD)

(Celtic Circle Productions/Semaphore)

Seinen ersten Sampler hat Alfred Kaenders veröffentlicht, und gleich eine Doppel-CD. Darauf tummeln sich bekanntere, aber auch sehr viele neue Acts. Es sind hier auch die verschiedensten Stile vertreten, wie EBM/Techno (Dive, Prager Handgriff, Plastic Noise Experiment, Placebo Effect) oder die sogenannten deutschen Todeskünstler (Das Ich, Goethes Erben, Lacrimosa). Es wäre müßig, sämtliche Bands mit ihren Beiträgen zu erwähnen, sind doch viele einfach zu unbedeutend. Positiv aufgefallen ist mir "Stadt der Träume" von Artwork, das musikalisch an Bronski Beats "Small Town Boy" oder "25 Years" von The Catch erinnert. Gerade an der Musik der frühen Achtziger orientieren sich viele Bands, das gibt Frische und es macht Spaß beim Hören. So gehören auch Dorsetshire hierzu, die mit ihrem "Herzschlag" ein "Fred vom Jupiter" für Gruftis zelebrieren, flott und tanzbar. Hubert Kah, wie er sich heute wohl anhören würde, so beschreibe ich "1000 Jahre" von Cradle Of Spoil; Pictorial Strings lehnen sich mit ihrem "Seasons Of Pain" an die New Romantics Heaven 17 oder China Crisis an, ein sehr gefühlvoller Mix, der beim ersten Anhören gefällt. Den Höhepunkt setzen Silke Bischoff, deren 93er-Remix von "On The Other Side" sich deutlichst von allen anderen Songs absetzt, es ist etwas ganz besonderes. Bei Ghosting's "Meaning Of Life" mußte

ich nach ein paar Takten lachen: habe ich hier eine Media-Control-Charts-Schnulze erwischt? Der Song plätschert bedeutungslos ohne Höhepunkt dahin. Aufgrund der genannten Bands ist dies ein echt guter Sampler, jeder findet sicherlich seine Favoriten so wie ich. WS

Cam Project - Riot (CD)

(SPV Records)

"Das Resultat ist ehrliche, energiegeladene und charismatische Musik mit Seltenheitswert und wird Cam Project garantiert an die Spitze katapultieren." So lautet es im Info des Labels. Ein solcher Satz sollte normal am Schluß eines Reviews zu lesen sein, aber in diesem Fall ist es angebracht, damit zu beginnen, denn damit ist wirklich schon die Kernaussage getan. "Riot" ist ein Debüt-Album, wie es wohl selten eins geben wird. Am ehesten kann man Vergleiche zu U2's Joshua Tree-Zeiten ziehen. Sänger Roman hat sicherlich eine ähnlich charismatische Ausstrahlung wie Bono, die Spielart der Drums und Gitarren hat ihren Einfluß ebenfalls von besagter Band. Cam Project sind damit aber absolut keine Kopie, sie haben einen eigenständigen, charakterbetonten Sound kreiert, der mir sehr gut gefällt. Das Album ist eine tolle Abwechslung zu dem Einheitsstampf der heutigen Charts. Dorthin gehört aber der Hit "Missing You", der einfach superb ist. Ich bin begeistert von der Band und dem Album, gefühlvoller Gitarren-Rock der besten Art, und das aus deutschen Landen. WS

Lacrimosa - Alles Lüge (MCD)

(Deathwish/SPV)

Da ist sie ja nun, die schon lange angekündigte Lacrimosa-Maxi. "Alles Lüge" dürfte wohl mitentscheidend zum bisherigen Erfolg von Tilo Wolf beigetragen haben. Mich stört bei dem sehr schönen Song eigentlich nur diese fiese Gitarre, die auch schon die Live-Atmosphäre beeinträchtigte. Schwer tanzflächenmäßig erscheint der Sanguis-Mix des CD-Titels, der überwiegend mit Gitarren und Drums eingespielt wurde, dementsprechend rauh wirkt auch der Gesang. Alles zusammen ergibt einen recht guten deutschsprachigen Dark-Rock-Song. Weiterhin wird der Dirus-Mix von "Diener eines Geistes" präsentiert, das mich durch seinen flotten Beat mitreißt, Anklänge an alte Billy Idol-Rocksongs sind unüberhörbar. Den Abschluß der fast 27 Minuten langen Maxi (oder besser MiniLp) macht "Ruin", das sich durch einen bebenden Keyboardteppich schleppt und vor Verzweiflung schreit. Ich bin zwar kein Lacrimosa-Fan, aber die vier Songs haben mich überzeugt. WS

Porno/Yes-Ographie Vol. 3 (MC)

(Irre Tapes, Matthias Lang, Bärendellstr. 35, 66862 Kindsbach)

Hierbei handelt es sich um ein Tape mit fünf Bands, die sich mit dem "Tabu-Thema Nr. 1" (?) der Menschheitheit beschäftigen. "Pornada" von Artek ist verworrene Elektronik mit irgendwelchen Stöhn-Samples. Jim Jean bietet bei seinem "Hot Buttered Copporn" verworrene Samples mit irgendwelcher Elektronik. "Jetzt ist mir nach Mord" von L'Edarps A Moth ist eine elektronische, schwer verdauliche Soundcollage. Elektronische Klänge bestimmen auch, verbunden mit weiblichen und tierischen Schreien, den Sound von Spilling Static Orchestra's "Untitled". Das einzige Stück mit durchgehendem Rhythmus, sonst sehr experimentell, kommt von LG Mair Jr. Insgesamt ist dieses Tape nicht mein Fall, zu viele Experimente, nicht eingängig, um alles in einem durchzuhören. WS

Flowers Can Burn - Eleven Fifty Five (MC)

(Oliver Adams, Südstraße 37, 66709 Weiskirchen)

Sechs Tracks befinden sich auf dem neuen Demo dieser Band aus dem Saarland. Sie spielen Dark Wave mit teilweise schweren Metaleinflüssen, erinnern manchmal auch an Songs á la "Vision Thing". Ansonsten fällt es nicht leicht, eine vergleichbare Schublade zu finden, die gegensätzlichen Stilelemente sind zu krass, um eindeutig zuzuordnen. Der Drumcomputer schlägt tierisch rein, in Verbindung mit dem tonnenschweren Baß ergibt sich eine vorantreibende Rhythmus-Sektion. Die Gitarren sägen mir allerdings ein bißchen zu viel, die Vocals sind finster und passen sehr gut zu dem Rest. Am besten gefällt mir noch "Lost Children", das einen typischen Gothic-Refrain hat, der mitreißt. Aus "The Sun" hätte man vielleicht besser einen ruhigeren Song gemacht, die Instrumentierung paßt nicht so ganz zur netten Melodie. Ansonsten plätschert das Tape beim Hören oft so dahin, einen echten Höhepunkt gibt es leider nicht, die Songs ähneln sich zu sehr. Zu früh geschrieben, mit "Eleven-Fifty-Five" gibt es zum Ab-

schluß doch noch ein Highlight. Ein flottes Wave-Stück, in der Art von Sisters' "Train", kommt gut. WS

The Hair And Skin Trading Company - Go Round (MCD)

(Beggars Banquet/SPV)

Der Ableger von Loop hat seine neue Maxi vorgelegt, vier neue, sehr unterschiedliche Songs werden geboten. "Go Round" ist ein ruhiger Rocksong, der mit leichten Country-Einflüssen experimentiert, ein wenig noisy ist er auch. Fetziger ist "Deeps", das noch mehr in Richtung Rock geht, jedoch auch mit Experimenten bei den Gitarren auskommen muß, erinnert mich an Killing Joke. Als gitarrenlastigen Industrial würde ich "Amine" bezeichnen und "Cymbals" könnte glatt von ihren ehemaligen Loop-Kollegen (firmieren heute unter Main) stammen, viele Geräuschsamples mit einem bißchen Percussion. WS

Cream 8 - The Crimson Dance EP (7")

(Boris Brosowski, Im Oberen Marktfeld 14, 57271 Hilchenbach)

Eine selbstproduzierte Single, die wohl mal eine Rarität werden kann. Von Cream 8 habe ich vorher noch nie etwas gehört. Gothic Musik aus dem Westerwald konnte ich mir bisher nicht vorstellen. "Cathedral" ist ein guter Song, der mit Gitarre, Drummachine und ein paar Keyboardsounds leicht in die Achtziger einzustufen ist. "Body On Chrome" wirkt da schon etwas schwerfälliger, liegt vielleicht auch an der hier bevorzugten Elektronik. Das Stück wird dann ruhig und sehr finster um anschließend wieder in einen herrlichen, schleppenden Beat zu gelangen. Auch Balladen gehören ins Programm von Cream 8, "Something Good (There Must Be)" wird vom schönen Piano getragen. "Keeping In The Shadows" klingt nach einem alten Fad Gadget-Werk, kommt gut rüber. Die Single birgt ein gutes Songpotential, es ist an der Zeit, mehr über Cream 8 und Boris B. zu erfahren. WS

Terminal Power Company - Red Skin Eclipse (CD)

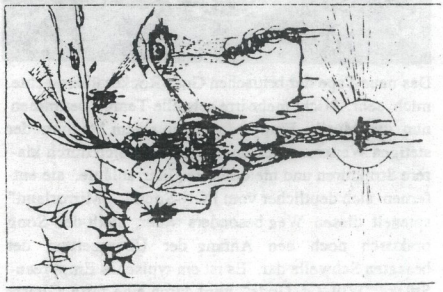
(Beggars Banquet/SPV)

Ein neues Album der Elektroniktüftler aus Birmingham darf jetzt die Fans erfreuen. Der neue Stil hatte sich ja schon auf der Maxi "Juggernaut" angekündigt, weg vom Industrial zu recht guten, tanzbaren Elektrosongs, die mit Spielwitz aufgenommen wurden. Dazwischen werden immer wieder Gitarrenfeedbacks gut plaziert. Deswegen wirkt auch der Titelsong "Red Skin" äußerst frisch. Echt geil ist "Painkiller" mit seinen harten Gitarrenriffs und dem orientalischen Schlag der Keyboards, best song on this album. Einen leichten House-Beat hat "A.G.G.R.O.", zu dem man in jeder Disco locker das Tanzbein schwingen kann. Das ist Cassandra Complex, war mein erster Gedanke bei "White Light", und genauso ist es auch, das zweite Highlight! Nicht jeder Song trifft meinen Geschmack, aber dem britischen Duo ist ein solides Album gelungen, das man sich auch noch in einiger Zeit anhören kann. WS

TPC on Tour in Germany: 09.11. Frankfurt-Cookys; 10.11. Ulm-Whiley Club; 11.11. München-Muffathalle; 12.11. Hannover-Weltspiele; 13.11. Hamburg-Foyer 2; 14.11. Berlin-Boogaloo; 16.11. Wuppertal-Börse

Act Of Cruelty - Epitaph (MC)

(Mickael Galvaire, 22 rue de Trévise, Appt 213c, 59000 Lille, Frankreich)

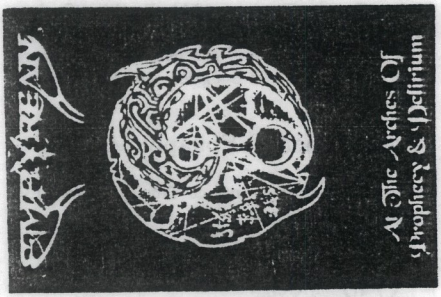


Zu Act Of Cruelty habe ich schon einen besonderen Bezug, stehe ich doch mit Mickael oft in Briefkontakt und tausche mit ihm News aus. Zudem mag ich die Musik von Act, die so ganz anders klingt, als deutsche Gothic Rock-Bands, mit ihrer rauhen Art, die Gitarren zu bedienen. Das ist Musik, die weit ab von den wohl bekannten Klischees liegt. Der Opener "Fire" legt gleich mit Tempo los, guts Breaks mit verzweifeltem Gesang und melodiös untermalendem Keyboard,

ideenreich strukturiert mit viel Abwechslung. Einen weiteren Knaller lassen die fünf Franzosen mit "Never" ab, das als getragene Ballade mit mehrstimmigem Gesang beginnt, und sich dann fast zu einem Metalstück steigert. "Flesh And Blood" ist allen Vegetariern auf der ganzen Welt gewidmet, schießt mit Baß-Stakkato los, um kurz darauf in ein Gitarrenfeuerwerk überzugehen. Bei aller Härte, die mich hin und wieder an Killing Joke erinnert, bleibt der Blick auf graziöse Melodien nicht im Dunkeln. Eine "Hommage" an alle Pop-Bands der Welt stellt "Pop Is Dead" dar. Hier werden zu Beginn ein paar Funkriffs gespielt, ein paar Zeilen in Toy Dolls-Manier gegröhlt, und schon haben wir wieder die harten Gitarren und turboschnellen Drums. "The Dog" ist ja schon vom NCT-Sampler "Call Of The Banshees" bekannt. Hier wird mit einer verzerrten Stimme gearbeitet (die des Hundes) sowie einer eingängigen Melodie. Insgesamt bewerte ich das Tape als enorme Entwicklung des Act Of Cruelty-Sounds, für Fans des guten alten Gothic-Rock zu empfehlen. WS

Empyrean - The Arches Of Prophecy & Delirium (MC)

(Ad Infinitum, PO Box 312, Stafford, ST17 9NE, England)



Das neue Tape der britischen Goth-Rocker überraschte mich sehr. Nicht mehr irre schnelle Tempi betimmen nun die Musik, Empyrean sind in einem Stadium der stetigen Weiterentwicklung. Dies zeigt sich durch klarere Strukturen und melodiösere Gitarrenläufe, sie entfernen sich deutlicher vom FON-Sound. "Mirrorland" spiegelt diesen Weg besonders wider, stellt der Song praktisch noch den Anfang der Überquerung der besagten Schwelle dar. Es ist ein typisches Empyrean-Stück. "Will Of Gods" wird durch eine zarte Gitarre eröffnet und steigert sich willkürlich in einen Soundbrei hinein, ein mitreißender Song. Mit "Chant Of Tide" ist der Übergang vollzogen. Diese Ballade lebt vom melodiösen Baßspiel und der hypnotisierenden Stimme. Ein geniales Stück ist der Band mit "The Arches Of Prophecys & Delirium" gelungen. Der Song gliedert sich in die Teile "Equinox" (nur Gitarre und monotoner Gesang, dazwischen einige Samples) und "The Everlastung" (das mit seiner Vielschichtigkeit an Fields "The Sequel" erinnert). Ein gutes Tape. WS

Dazzling White - Emotions Against Techno (MC)

(Marian Färber, Barlachstr. 65, 04600 Altenburg)

Was die drei jungen Musiker aus Altenburg produzieren, bezeichne ich als Depeche-Mode-mäßige Elektronikmusik mit leichtem EBM-Einschlag. Die zehn Songs sind recht nett verspielt und wie der Titel schon sagt, sehr gefühlvoll. Sie bleiben auch im Ohr hängen und sind durchweg tanzbar. Besonders gut gefallen mir "Hello Boy" (leicht melancholisch monoton), "Why" mit einem sehr gefälligen Refrain, der vielleicht ein wenig zu rasch abbricht, und "I Can Say Nothing", das eine typische Camouflage-Ballade mit minimaler Instrumentierung sein könnte. Ein recht nettes Debüt, das zwar keine Bäume ausreißt, aber trotzdem anspricht. WS

Spirit Sampler Vol. 1 (CD)

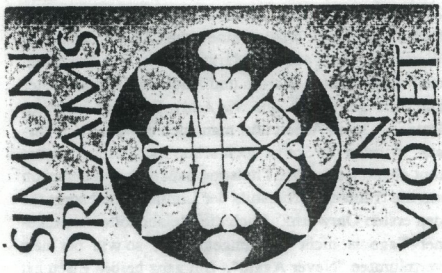
(Spirit e.V./Ausfahrt Rec./EFA)

Auch vom Karlsruher Label ist nun der erste Sampler erschienen, auf dem ausschließlich Labelacts zu hören sind. Schon das Cover ist nett gestaltet, ein Stilleben aus Tierschädeln, Kerzen, Spinnweben... Sieben Bands stellen elf Songs vor, die teilweise genial, andererseits nicht so doll sind. Monotone Elektrosounds kommen von Factory Life, deren zweiter Beitrag "If You Think You Can" durch seine Rhythmik und die fließende Melodie recht gut wirkt. Die Children Of No Return zeigen einerseits ihre elektro-orientierte ("White Horses"), andererseits ihre gitarrenbezogene Seite ("Suicide"). Limited Newpay lassen sich für mich nicht so leicht verdauen. Eintönige Drumpatterns sowie langgezogene Keyboards sorgen nicht gerade für Abwechslung. Sehr interessant sind In Mitra Medusa Inri, deren beide Songs äußerst ruhig, finster-depessiv verspielt sind, sich warmherzig anhören. Derriere Le Mirroir mit "This Room" haben eine getragene Ballade beige-

steuert, von der eine schleppende Atmosphäre ausgeht. Zu "Nachtfahrt der Seele" von Umbra Et Imago dürfte nicht mehr allzu viel zu sagen sein, es ist eine schwarze Arie, wie man sie nicht besser inszenieren kann. Neuzeit Syndrom versuchen in die Fußstapfen der Todeskünstler zu treten, was ihnen aber kaum gelingen wird. Jetzt heißt es gespannt warten, ob sich die Bands des Samplers auch solo gut präsentieren, denn Gutes hat das Spirit Label wirklich zu bieten. WS

Simon Dreams In Violet (MC)

(Energeia)



Ein weiteres Tape aus Italien erreichte mich von Energeia. Die Band aus Rom legt bei ihrem Werk anscheinend großen Wert auf Ästhetik, denn schon das Cover in einem verblassenden Violett sorgt für erstes Aufsehen. Irgendwie erinnert mich das ganze in Verbindung mit dem Namen an die Cocteau Twins. Die Musik erschien dann zu meiner Überraschung ein wenig anders: "Frau Death" beginnt mit zarter Disorder-Akkustikgitarre und geht dann über in eine Art, wie man sie nur von Joy Division oder Siglo XX her kennt. "Paranoia" hört sich an, als würde eine sich auf der Flucht befindliche Person immer wieder verzweifelt umdrehen, vor lauter Verfolgungsangst. "The Lake" beschreibt musikalisch eine Landschaft, eine Mischung aus Siglo XX und den Cocteaus. "She Walks" könnte eine kraftvolle Coverversion eben der Belgier sein, während die traurige Ballade "Over The World" den Engländern nachempfunden wurde. "Sensations" ist gar nicht so sensationell, eher chaotisch. Insgesamt ein leicht überdurchschnittliches Tape mit einigen Höhepunkten. WS

Nyctalopia Compilation (CD)

(Nyctalopia Rec./Discordia)

Den Debüttonträger als Compilation zu veröffentlichen, ist eine gute Idee, und wenn diese noch gut in die Tat umgesetzt wurde, kann man zufrieden sein. Zu den besseren Samplern, die zur Zeit den Käufer überfluten, gehört sicherlich diese CD des Stuttgarter Labels. Den Anfang macht Syrinx Project mit "Fields Of Tears",

"RELIC"
E.P.

BLUEFIELD
feat. substance of dream
THE HOUSE
OF USHER

NIGHTLIFE
IDENTITY MAN

LAND ON EARTH
LOVE ALWAYS
RAPES ANGELS

Nearly 20 min of mid-80ies
inspired goth-rock
folded cover in blue & gold
integrated booklet
advanced order:
10.- DM (incl. Porto)
or equivalent currency

Jörg Kleudgen
Henkericht 1
56077 Koblenz
GERMANY

das mich sofort einen alten All About Eve-Song ausgraben läßt. Streicher und Akkustikgitarren ergeben einen folkloristischen Touch, den ich als Zigeuner-Wave bezeichnen möchte. Toller Einstieg. Age Of Heaven wurden bereits im letzten Heft ausführlich besprochen. Sehr gut intonierte, klagende Vocals, schwerfälliger und schleppender Sound sind die Merkmale von Damien Greens "Sound Of Desperation".

Zum ersten Mal auf einem wichtigen Tonträger präsentieren Moonchild ihr "Holy Mass", ganz im Stile von Ghostdance, tolle female voices, könnten groß rauskommen. Gitarren-Rock, der mir nicht besonders gefällt, machen die Little Daisies und Sour Mash, es gibt besseres. Treibenden Dark Wave , der vielleicht etwas kompakter gestaltet werden könnte, das sind Substance Of Dream. Ihr "Wait For Me" wirkt zu lang gezogen, klingt zudem wie eine blasse Demo-Version. Warum müssen sich Sänger von EBM-Bands immer hinter Maschinensounds verstecken? Nigra Nebula's "My Side" ist nichts Neues, aber es ist einer der besseren Songs dieser Art. "Pour Claudine" von Fidelis Semper ist für mich einer der Höhepunkte des Samplers. Der schöne Gesang paßt sich sehr gut der akkustischen Atmosphäre an, wirkt sehr melancholisch. Elektronischer Wave mit EBM-Einfluß und guten Vocals, der mich sofort auf die Tanzfläche ziehen würde, das ist "Machines" von Human Sacrifice. Den Song stützt ein interessantes, vielschichtiges Melodiengerüst. 2nd Evolution und Bloody Ice machen elektronische Musik mit viel Spielerei, die zu gefallen weiß, aber bestimmt nicht mehr. Wie bereits oben angerissen, mir gefällt die Compilation recht gut, viele neue aufstrebende Acts. WS

Buffalo Tom - Sodajerk (MCD)

(Beggars Banquet/SPV)

Das Trio aus Boston koppelte hiermit vorab eine Single aus ihrem demnächst erscheinenden vierten Album "Big Red Letter Day" aus. Buffalo Tom kann man getrost in die Rubrik Folk-Rock, ähnlich wie ihre berühmten Kollegen REM, einordnen. Die Musik wird durch die Gitarre bestimmt. "Sodajerk" bringt mit dem Titelsong und dem ruhigen "Would Not Be Denied" zwei Outtakes des Albums sowie mit dem rockigen "Witches" und dem unplugged Song "The Way Back" die richtige Musik zur Spritztour mit dem Cabrio durch die Berge. Die Songs machen Spaß, alles handgearbeitete Aufnahmen, keine Elektronics, macht neugierig auf's Album. WS

Invisible Limits - Violence (CD)

(SPV Records)

Zwei Jahre ist es her, daß nach dem letzten Studio-Album "Familiar!" wieder eine neue CD der deutschen Wave-Pop-Band auf den Markt kommt. Als Produzenten verpflichteten Marion und Andreas Küchenmeister zur Zeit gefragte Leute wie Andy Falconer und Les Davies. Deren Arbeit hört man auch unweigerlich heraus, wurden die Songs doch schon recht dancefloorbetont abgemischt. Der Titelsong paßt sich wunderschön an die früheren Erfolgshits der Limits an und sorgt für den ersten Ohrwurm. Auch die Melancholie vergangener Tage ist nicht verlorengegangen, so wie bei dem verträumten "Never Again". Ein ganz heißes Eisen hat das Duo mit John Lennon's "Imagine" angepackt, und ich muß ehrlich sagen, daß das ganz schön in die Hose gegangen ist. Wie kann man einem solchen Klassiker nur diesen abscheulichen Dancegroove unterlegen? Gelungen ist aber die Acoustic-Version, nur mit Streichern eingespielt. Die Invisible Limits haben sich ohne Zweifel weiterentwickelt, werden sicherlich mit ihrem heutigen Stil auch eine breite Masse ansprechen, aber gemessen an den alten Platten bleibt "Violence" für mich ganz schön blaß. WS

Velvet Green - Flood Of Seasons (7")

(Soundbuster Records, Alexander Schillinger, Maihaldenstraße 21, 74078 Heilbronn)

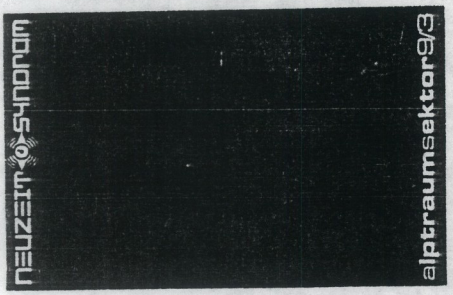
Nie gehört, diese Band. Gegründet im Herbst 91, ein Jahr später das erste Demo, jetzt das Viny-Debüt. Zwei

NEW LIFE
THE ULTIMATE SOUNDMAGAZINE
PRESENTS
CELTIC CIRCLE SAMPLER
OUT NOW!
C.C.P.
CELTIC CIRCLE PRODUCTIONS
C/O ALFRED KAENDERS
GRUNEWALDSTRASSE 18
47608 GELDERN
PHONE/FAX 0049(0)2831-87264
DISTRIBUTED BY
semaphore

Songs befinden sich auf einer immer seltener werdenden Single. "Fictition Revolution" ist ein relativ ruhiger Song mit Pianobegleitung, der immer wieder durch schnelle Refrains an Farbe gewinnt. "Flood Of Seasons" klingt dagegen sehr rockig, mit einem Schuß Wave und Psychedelic. Sonderbar, aber verdammt gut, paßt die irre Sixties-Orgel in den Song. Velvet Green sind eine Band, die wirklich mal etwas eigenständiges macht, dadurch aber wohl auch Schwierigkeiten haben wird, die gerechtfertigte Anerkennung zu ernten. WS

Neuzeit Syndrom - Alptraumsektor 9/3 (MC)

(Klaus Thomas, Lazarettstraße 7, 76829 Landau)



"Alptraumsektor" ist nun das zweite Tape dieses Pfälzer Trios, weiter oben hatte ich mich ja nicht gerade positiv über die Band auf dem Spirit-Sampler geäußert, aber die zwei Tracks des Demos belehren mich eines besseren. Musikalisch gesehen machen Neuzeit Syndrom elektronischen Wave mit Hang zum EBM, das ganze getragen von deutschsprachigem Gesang, der wirklich nichts mit den Todeskünstlern zu tun hat. "Die Zeit brennt" ist mit einem melodiösen Hintergrund untergelegt, der sich dem Rhythmus-Stakkato toll anpaßt. Das gleiche trifft auch auf "Gefangen unter Eis" zu. Normalerweise kennt man ja nur kaltes Gestampfe von technoiden Bands, aber hier wird ganz im Gegenteil nicht nur Brutalität, sondern auch viel Wärme und Gefühl verbreitet. Auf mehr Songs kann ich nicht eingehen, habe leider nur diese zwei Stücke erhalten. WS

Gary Numan - The Best Of 1978 - 1983 (DoCD)

(Beggars Banquet/SPV)

Eine weitere Wiederveröffentlichung, wenn auch in Form einer Best Of-Compilation. Hier wurde anläßlich des Erscheinens eines Remixes der zweiten Single überhaupt von Gary Numan, "Cars", ein Doppelalbum mit sage und schreibe 34 Titeln zusammengestellt. Alle bis auf einen der Songs haben die Berechtigung, unter die Rubrik beste Stücke des Synthie-Phänomens der Achtziger zu fallen. Lediglich "Cars '93" fällt total aus dem Rahmen, wurde kaputt gemischt, mit einem ganz schlimmen Stampf-Rhythmus der heutigen Zeit. Da frage ich mich, ob denn so etwas sein muß? Dafür findet man aber zum Glück auch den Klassiker "Are Friends Electric?" neben solch genialen Songs wie "We Are Glass", "My Love Is A Liquid" (aus Tubeway Army-Tagen), "Music For Chameleons", "We Take Mystery To Bed", "I Die, You Die"... Diese Liste ließe sich nun fortsetzen, aber dann könnte ich gleich die Inlaycard der CD's abdrucken. Wer Gary Numan mag und sein Werk schätzt, wer ihn kennenlernen möchte, diese DoCD bietet sich besonders an. Es wurde Zeit, daß diesem Wegbereiter der elektronischen Musik ein Denkmal gesetzt wurde. WS

Psyche - Insomnia Theatre/Unveilling The Secret (CD)

(SPV Records)

Insomnia Theatre - Unveilling The Secret

Die beiden ersten Alben der Brüder Huss aus den Jahren 1985/86 würden kürzlich auf CD wiederveröffentlicht. Damals waren Psyche für mich nicht von Bedeutung, heute muß ich feststellen, daß da einiges an mir vorbei gelaufen war. Die Songs der beiden Debüts zeigen noch einen für diese Zeit ungewöhnlichen elektronischen Sound, der mich zuweilen an die späte Cabaret Voltaire-Phase erinnert. Die Songs werden von mir sofort in die Kategorie "unbedingt im Kopf behalten" abgelegt. Gut, Stücke wie "Brain Collapse", "Thundershowers", "Prisoner To Desire", "The Saint Became A Lush" oder der Hit schlechthin "Unveilling The Secret" dürfen wohl für viele kalten Kaffe darstellen. Sie sind sicherlich aber noch genauso brandheiß wie vor acht Jahren. Den typischen Psyche-Stil wird man immer erkennen, aber die Songs sind keine bloßen Kopien ihrerselbst. Ich bin froh, diese Band doch noch zu hören bekommen zu haben, ich hätte wichtige Vertreter meiner beliebtesten Musikepoche versäumt. Ein weiterer Vorteil dieser CD ist, daß sie als Nice Price Produkt kundenfreundlich in den Regalen der Plattenläden steht, und so für jeden erschwinglich ist. WS

Platte. Die Musik ist ziemlich straight, in sich selbst ganz schön verworren. Wahnsinnig viele Griff- und Rhythmus-Wechsel in einem Song, keine Chöre, mit purem Haß in Augen und Stimme. So muß man diese Band charakterisieren. Ob die Musik jetzt Hardcore, Grunge oder nur einfach energiegeladene, vom Big Apple beeinflußte Rockmusik ist, bleibt jedem selbst überlassen. Jedenfalls ist es ein typisches american album. WS

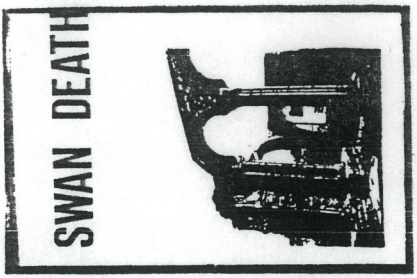
Teddybear STHLM - You Are Teddybears (CD)

(Armageddon/SPV)

Schneller, härter, lauter, Punkrock und Hardcore aus Schweden. Eine vierköpfige Band aus der Hauptstadt Stockholm, wo die Mitglieder als einfache street-kids aufwuchsen. Dieses sich Durchbeißen in den Straßen der Großstadt spiegelt sich in allen Songs wider. Das Album ist zwar nur eine gute halbe Stunde lang, beinhaltet aber glatt siebzehn Songs, die sich um den Titel "kürzester Song des Jahres" streiten. In diese Kürze wird enorme Power eingebracht, nach dem Motto: eins, zwo, drei, vier, yeah... WS

Swan Death (MC)

(Gaetan Paternot, Av. des 9 Provinces 36, Box 17.1, B-1080 Brussels, Belgien)



Ein Demo mit sechs Titeln erhielt ich aus Belgien. Irgendeine neue Art von Gothic steckt hinter den einfallsreichen Stücken. Den Beginn macht die Geräuschcollage "Main Title Sorcery", die sich dann urplötzlich in ein monotones Verzweiflungslied verwandelt. "The Swan" klingt dagegen schon etwas brutaler, hört sich nach Joy Division in rehearsal an. Anklänge an Xymox oder X Mal Deutschland bietet "Nudity Talks", gefällt mir bisher am besten, hat pompöse Synthiemelodien als Gerüst. Ein Requiemauszug scheint "Life-Blood" zu sein, mit warmen Synthies und einem gemütlichen, anregenden Beat. Als nächstes werden bei "Tierkirchhofe" in deutscher Sprache Tierversuche mißbilligt, dazu paßt die zerbrechliche Stimme von Heidi, klingt ein wenig nach Ataraxia. Den Abschluß macht "Demontes", das sich wie ein schweres Gewitter aufbaut. Es brodelt richtig, die Stimme scheint aus weiter Entfernung zu singen. Ein vielversprechendes Tape, bei dem zwar die Soundqualität noch nicht optimal ist, aber das musikalische Potential und gute Ideen findet man zahlreich. WS

Lost Image - Madness (MCD)

(KM-Musik)

"Draus vom Walde komm ich her..." Was kommt heraus, wenn sich eine Technoband wie Lost Image über ein traditionelles Weihnachtslied hermacht hermacht? Ein echt interessantes, tanzbares Stück, das gefallen kann. Der "Merciful X mas Edit" könnte glatt ein Song vom "Computerwelt"-Album von Kraftwerk sein, mit klaren Elektronikspielereien, die auch im Ohr hängenbleiben. "Tanz den Weihnachtsmann Edit" ist eine dancefloorbetonte Version, die sicherlich in vielen Discos oder auf X-mas-Feten laufen muß. Der "Maschinae Edit" hört sich so an, wie er heißt, maschinenhaft eben, aber mit (oh welch Frohlocken) verständlichen Vocals. Am typischsten für Lost Image ist jedoch die "Basic Version", die ein düsteres technoides Stück zur heißgeliebten Tannenbaumzeit darstellt. Ob man das ganze nun ernst nimmt, oder auch nur als Gag auffaßt, die verschiedenen Mixes haben allesamt etwas an sich. Die richtige Maxi für die Feiertage. WS

Into The Abyss - Martyrium (CD)

(Spectre Records/SPV)

In buchstäblich letzter Sekunde fand diese CD den Weg in meinen Briefkasten. Und das war auch gut so, denn die Darmstädter Formation hat für meine Begriffe eines der besten Alben in 1993 abgeliefert, der Top-Tip für dieses Heft. Das Demo mit drei Titeln wurde ja schon in der letzten Ausgabe besporchen, und ich werde auch ganz bewußt nicht auf mein damaliges Geschreibe schielen. Into The Abyss haben ein wahres Meisterwerk geschaffen.Der Opener "Martyrs" bewegt sich von Beginn an in den Sphären einer romantischen Stimmung, wie man sie bei And Also The Trees gerne hört. Sehr eingängig klingt "Banner Of The Fray", ein sehr guter, dynamischer und geradlieniger Rocksong á la New Model Army, best song on the album. Besonders treten die verspielten Gitarrenbridges hervor. Bei "Just Another Voice fühlt man sich in die freie Welt der Zigeuner versetzt, mit gefühlvoller, herzzerreißender Violine, melancholisch und einfach schön. Mit Rockeinflüssen versehener Wave, nicht ganz einfach aber klischeelos, das ist "(War) Against Their Will". "Resurch Withou Conscience" wurde wieder mit Violine eingespielt, die sich träumerisch durch das durchdachte Arrangement windet. Mehr zur CD und der Band wird in der Februar-Ausgabe zu lesen sein. WS

Buffalo Tom - Big Red Letter Day (CD)

(Beggars Banquet/SPV)

Buffalo Tom, die zweite: jetzt liegt auch das Album, nämlich das vierte, vor. Zu den Aufnahmen des Longplayers brachten die drei Bandmitglieder annähernd sechzig Songs mit, aus denen dann elf ausgewählt wurden. Heraus kam ein Sound, der ganz im Gegensatz zu den sonst härteren Klängen ihrer Bostoner Kollegen stand. Oben hatte ich ja noch die Neugierde auf's Album bekundet. Ich muß nun sagen, daß die Erwartungen nicht enttäuscht wurden. "Big Red Letter Day" enthält eingängige Rocksongs, die fernab moderner Technik liegen, mit viel Gefühl und Anspruch. Buffalo Tom sind nicht nur irgendeine Band aus den USA, sie sind in ihrer Sparte etwas beonderes. WS

Shadowplay - A History Of... (1986 - 1992) (MC)

(Beton Tapes, Alexander Pohle, Luruper Hauptstraße 59, 22547 Hamburg)

Lange wurde es angekündigt, das Best Of-Tape von Michael Scholz alias Shadowplay. Zwölf Songs wurden hier zusammengestellt, die teilweise von den ersten drei Cassetten des norddeutschen Soundtüftlers stammen. Man kann getrost darauf vertrauen, daß die wirklich besten Tracks zu hören sind, zudem ist es schön, einige Stücke von 1988 wieder auf einem Tonträger zu bekommen. Zusätzlich enthält "A History Of..." noch drei bisher unveröffentlichte Stücke. Musikalisch ist Michael seinem Stil über die Jahre treu geblieben, was mich sehr erfreut hat. Die Musik zu beschreiben fällt eigentlich recht leicht: ich bezeichne Shadowplay immer wieder als den wahren Nachfolger von Bauhaus. Die Songstrukturen ähneln teilweise sehr, dazu kommt die überaus passende Peter-Murphy-Stimme von Michael. Shadowplay ist ein Markenzeichen für Individualismus und Independent, das den Vergleichen immer wieder standhaftig sein wird. Ein gutes Tape, aber leider ist die Tonqualität bei einigen Songs beim Überspielen nicht die beste geworden. WS

Forthcoming Fire - Illumination? (CD)

(Hyperium/Rough Trade)

Zweites Album von Forthcoming Fire, Illumination betitelt. Genauso beginnt die CD auch. Man stelle sich nur die Szenerie von Rhein in Flammen vor, in der Nähe der Loreley, illuminierte, steilabfallende Felsen. Dazu passend klassische Musik als Intro, das ist dann "Lovice", mit deutschen Sprechgesang unterlegt. Eine unweigerliche Steigerung zu einem Feuerwerk folgt nun, mit einer Art, wie ich sie bisher nur von Clan Of Xymox her kannte. Nun werden noch neun weitere Songs dargeboten, druckvoller Dark Wave, eine Auseinandersetzung mit Magie, Religion, Erleuchtung, Verblendung, Lebenssinn und -wahn. Wie gewohnt dominieren melodiöse Keyboards und Gitarrenläufe, Jay Kays abwechslungsreiche, einprägsame Stimme. Besonders gelungen sind "The Mask", "Into The Maze" (mittelalterlich verspielt) und "Dark Fraternity". Mit dem zehnminütigen "Furor" endet das Feuerwerk von Forthcoming Fire. Mit diesem Album gehören sie sicherlich zu den Höhepunkten dieses Jahres, Abwechslung ist genügend geboten, die Songs wurden zudem geschickt platziert. Daumen hoch! WS

Look At The Tower (MC)

(Andreas Seiler, Im Hachtel 1, 36088 Hünfeld)

Diese "Demo" besteht aus einer Zusammenstellung von Live-Tracks ab 1991 sowie zwei Demosongs, die wohl unter abenteuerlichen Zuständen im Proberaum aufgenommen wurden. Ich kann die Band sehr schlecht nach den insgesamt sechzehn Songs einschätzen. Einerseits spielen sie absolut harte, brachiale Pogo-Stücke, dann kommen auf einmal zarteste Lieder nur mit Gitarrenbegleitung. Dazwischen erklingt ein gut gemachtes Cover von Love Like Blood's "Dear Catherine". So ganz ihren Stil scheinen die fünf noch nicht gefunden zu haben. Es ist schwierig, eine klare Linie zu finden, was jetzt nicht heißt, daß keine Entwicklung erkennbar ist. Aufgrund der neueren Livestücke könnte man auf düster angehauchten Gitarren-Rock schließen, Vorbilder aus den Staaten standen bestimmt Pate. WS

Sri Lanka - Here (CD)

(Neverland Records, PO Box 311, Devon PA 19333, USA)

Leicht orientalisch, mit Dead Can Dance-Touch, beginnt dieses Album von der amerikanischen Gothic-Band Sri Lanka. Ein Wunder, daß das Intro "Mantra" genannt wurde. Wie soll ich diesen Stil bezeichnen, vielleicht Psychedelic-Gothic? Ansonsten erscheint die Musik mit ihren harten Gitarrenriffs nämlich ganz anders als der Opener, mitreißend, vorwärts treibend.

Irgendwie kommt mir das alles bekannt vor, aber ich kann es nicht einordnen, wahrscheinlich, weil es mir auch sofort gefallen hat. Zwischendurch gibt es mit "X" einen tonnenschweren Song, bei dem aber auch dieses kleine bißchen oriental sound nicht fehlen darf. "Lucinda" erinnert mich von der Art her an Stücke aus der Feder von Nuit d'Octobre. Den Höhepunkt setzen Sri Lanka mit "Fields Of Everafter". Wie eine stampfende Dampflok zieht man in die unbekannten Regionen. "Here" ist ein echt gutes Album, wenn man sich mal den europäischen Markt vergleichsweise betrachtet. Noch sucht die Band hier bei uns einen Vertrieb. Wer Interesse hat, sollte sich an die obige Anschrift wenden. WS

Diesel Christ - Gas, Food, Lodging (CD)

(SPV Records)

Nach ihrem Depeche Mode-Coveralbum erscheint nun die neue CD, die erneut eine geschickte Symbiose aus Elektronik und Gitarren darstellt. Produziert wurde die Platte von John Fryer, dem Mute Rec.-Producer. Thematisch handelt das Album eindeutig vom großen Traum Amerika. Darauf lassen Songtitel wie "America", "Dinosaur", "Nirvana", "Dust" oder "Dangerous" schließen, zudem findet man den Titel auf vielen Schildern amerikanischer Motels. Musikalisch wird dieser american way of life recht locker interpretiert, aber irgendwie klingt die Musik schon danach, mit europäischer Instrumentierung. Die elektronischen Bestandteile werden unscheinbar in den Hintergrund gemischt, die Gitarren stehen irgendwo auf Höhe des Gesangs. So ergeben sich solche Ohrwürmer wie "Gimme Your Gasoline" oder "Androids", die unverkennbar auch viel von der früheren New Wave-Zeit mitbekommen haben (ich meine damit keinesfalls irgendwelche Gruftis). Als Krönung wurde ihr bisher größter Hit "Nowhereland" (erschien bereits vor zwei Jahren als Maxi) mit auf das Album genommen, er zählt schon heute als Klassiker. Diesel Christ gefallen mir auf Anhieb, obwohl ich eigentlich nicht so auf Elektronikbands stehe. WS

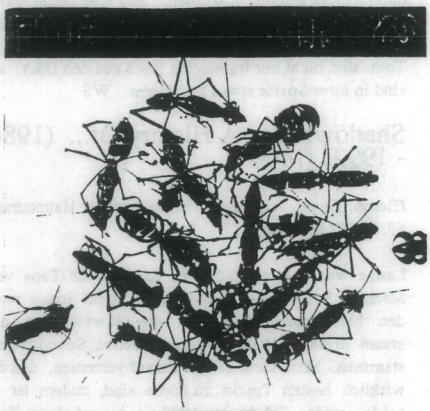
Kat Onoma - Billy The Kid (CD)

(SPV Records)

Wer wohl hinter dem Bandnamen steht, man weiß es nicht, jedenfalls ist der Albumtitel Programm für die CD. Sieben der elf Texte stammen aus der Feder des amerikanischen Dichters Jack Spicer, die von Kat Onoma auf eine sehr imposante Art und Weise umgesetzt wurden. Wer Billy The Kid war, brauche ich wohl nicht zu erzählen. In der ausländischen Presse sowie in den französischen College Charts landete die Band ganz oben, jetzt kommen auch wir in den Genuß eines hörenswerten, melodienreichen Rockalbums, das gespickt ist mit Blues- ("Will You Dance") und Jazzelementen ("B. The K."). Irgendwie kommt die richtige Stimmung zur Thematik auf, wenn dazu noch Country- ("Riverrun") und Popparts ertönen. Ein solch vielseitiges Album habe ich noch nicht gehört. Überwiegend mit Gitarre, Baß und Drums eingespielt, wurden immer wieder Bläsersätze integriert, die irgendwie super dazu passen, einfach hineingehören. Die ganze CD gefällt mir sehr gut, man kann sie schön nebenbei hören. WS

The Dry Halleys - True Slave (CD)

(Rebel Rec./SPV)



TRUE SLAVE

Äußerst bizarre Musik, die mir größtenteils sehr befremdlich erscheint, verwirrend wirkt. Das zeigt sich beim Opener sehr gut. Hier leiern drei Sprecher in zwei Sprachen das "Manifest" herunter, man kann kaum den Texten folgen. Weiter geht es auf elektronischer Basis mit psychedelischen Einflüssen und beruhigender Telly-Savallas-Stimme bei "Bad Bad Girls", chaotisch. Ganz gut läßt sich noch das groovige "True Slave To The City" anhören; dann leiten finstere Cellosounds das brachiale "Kerker II" ein, das mich ein wenig an alte DAF-Sachen erinnert. Und dann kommen die Meister der Elektronik auch ihr Denkmal gesetzt: mit einem Cover ihres "Mussolini". Guter Satz im Labelinfo: "Wer die Coverversion von Mussolini falsch versteht, damals wie heute, bekommt unsere antifaschistischen Fäuste in die Fresse, damals wie heute!" Und damit ist die Herrlichkeit der CD auch schon vorbei. Mich reizt sie bis auf letztgenannten Song nicht. WS

The Hair & Skin Trading Company - Over Valence (CD)

(Beggars Banquet/SPV)

Das ist nun die erwartete CD des Loop-Ablegers. Es ist "ein Hirn-Trip, der weit über die Grenzen irgend-

welcher Noise/Industrial-Kategorien hinausführt." Dieser Satz aus dem Labelinfo sagt schon ziemlich viel über die Band aus. So verbirgt sich hinter den meisten Songs eine wohl gefällige Melodie, die gerne in den wirren Gängen des Hirns hängen bleibt, wenn nicht dazwischen immer wieder lärmende Noisesequenzen (wie bei Jesus & Mary Chain, nur brutaler) eingebunden würden. Man muß sich die ungewöhnliche Musik aus anderen Dimensionen zuführen, sonst bleibt einem das wesentliche verschlossen. "Loa" klingt wie eine Fahrt mit dem Pferdeschlitten durch eine Winterlandschaft, während "Machine Gun" sich aus einem selbigen hervorschießt. Oh, ist der Laser meines Players kaputt, nein, hier bohrt sich mit brutaler Gewalt "Lock-Up" ins Hirn, das ist Psycho-Terror. Endlich wieder Ruhe bei "Take Control 11", stolpert aber durch meine dünnen Kopfgefäße, dazu diese mörderischen Frequenzen. Wo ist mein Hirn, was ist mit mir geschehen? Ich habe es geschafft, die Phantasien sind beendet. Doch ich würde einige Stücke gerne noch einmal hören, ich zwinge mich, dafür auch Qualen zu ertragen. WS

Corpus Delicti - Noxious (The Demon's Game) (MCD)

(Baudrion Christophe, Bât A "Le Grillon", 43b, Bd Stalingrad, 06300 Nice, France)

Die neue MCD von Corpus Delicti nach ihrem phantastischen Debüt "Twilight". Vier Tracks unterstreichen die etwas ruhigere Seite der Gothic-Band aus Südfrankreich. Verspielte akustische Gitarren leiten "Noxious" ein, werden unterstützt durch ein Percussionfeuerwerk und eine intensive Stimme. Irgendwie hat sich bei dem sympathischen Qurtett einiges geändert. Die Songs gehen nicht mehr einfach brachial los, es ist jetzt viel Raum für komplexes Gitarrenspiel, für strukturierte Songs. Ich habe das Gefühl, daß sich Corpus Delicti allmählich auf eine ruhigere Version von Christian Death zubewegen. Dies zeigt sich meiner Ansicht nach sehr gut bei "Masquerade". Den Stil früherer Tage zeigt noch einmal das verdammt schnelle, remixte "Ordinary Story", das im Original vom ersten Demo stammt, kommt gut so. Orientalische Sounds vom Keyboard mit Pauken und Bongos verzaubern den Zuhörer bei "RÂ", dazu noch der hypnotische Sprechgesang. Eine tolle Idee, um dem ägyptischen Sonnengott zu huldigen. Ich glaube, Corpus Delicti werden noch für manche Überraschung gut sein. WS

Lost Image - The Concept Of Evil (CD)

(KM-Musik)

Lost Image bieten mit ihrer neuen CD ein klassisches EBM-Album. Um die typische Aggressivität dieses Musikstils besser ausdrücken zu können, wurden durchweg (wie bei ihren Vorbildern?) Gesangsverzerrer mit Maschinenstimmen in sämtlichen Songs verwendet. Zu den interessanteren Stücken der CD zähle ich eindeutig das Instrumental "Obituary", was wohl aber damit zu erklären ist, daß ich instrumentale Musik sehr gerne höre. Es stört mich ein wenig, daß sich "Promises" gleich in zwei Versionen auf dem Album befindet, aber das muß jeder für sich selber entscheiden. Wer mehr über Lost Image erfahren will, kann sich an den Fanclub wenden, der unter folgender Anschrift erreichbar ist: Postfach 140601, 33626 Bielefeld. AM

Anne Clark - The Haunted Road (CDS)

(SPV Records)

Auf dieser Single befinden sich drei Mixes als Auskopplung von ihrem aktuellen Album "The Law Is An Anagram Of Wealth". Dazu gesellt sich noch "Windmills Of Your Mind". Davon ist der "City Scape Mix" sehr tanzbar gehalten, während der "Arctic Ambient Mix" sich wirklich wie aus dem Eisschrank anhört. Bei letzterem kommen die Vocals von Anne noch am besten zur Geltung. Nachteil beider Versionen: mit jeweils ca. zehn Minuten einfach zu langatmig. Der absolute Knaller ist ohne Zweifel das mystisch-romantische "Windmills...". Im Wechsel mit Martyn Bates (von "Eyeless In Gazza") kann man Anne hierbei erleben, wie auf der letzten Tour schon geschehen. Da ich großer Fan von EIG bin, gibt es wenigstens ein kleines Plus für die Auskopplung. WS

Goodbye Mr Mackenzie - Five (CD)

(Blokshok Records/SPV Records)

Überrascht wurde ich von der energiegeladenen Rockmusik dieser schottischen Vier-Mann-Combo. Das Label beschreibt den eigenwilligen Sound sehr gut: "...eine Art Pop... mit einer ziemlich dunklen Seite... oder eine harte Rockband... spricht Fans aus der Wave-Ecke an, wie die Fans des Punk und der Sixties-Revivals." Na, alles klar? Alle die erwähnten Stile finden sich auf "Five" wieder, teilweise erinnert mich das alles etwas an "The Leather Nun". Ein scharfes Album, das bei mir wohl öfter gehört werden wird. WS

S.P.O.C.K. - Strange Dimensions (CDS)

(Energy Rekords/Semaphore)

Elektronik pur, und das mit solch tanzbaren Beats, verschmolzen mit einer wahnsinnigen Idee. Das klingt wie eine Ausgabe von Depeche Mode vom Raumschiff Enterprise. Hätten letztgenanntere zu Zeiten von "A

Broken Frame" die heutige Technik nutzen können, so wäre ohne Zweifel ein Smash-Hit wie "Strange Dimension" dabei herausgekommen. Die Detailverliebtheit der drei Schweden läßt intensive Melodiensequenzen zu, die aus der Ferne des Alls mitgebracht worden sein müssen. Davon lebt zum Beispiel der geniale Refrain von "Beam Me Up". Als Zugabe gibt es noch eine "Warp Speed Version" des Titelstücks, die für die nächste Space-Disco nur so prädestiniert scheint. Ich hoffe, daß demnächst noch mehr Output von S.P.O.C.K. auf unseren Planeten gebeamt wird. Ein echter Tip! WS

Bluefield/The House Of Usher - Relic (7")

Für die Freunde des guten alten Vinyls und klassischen Gothic Rocks schlägt hier die Stunde der Wahrheit. Die Zusammenarbeit beider Bands wurde schon vor vielen Monaten beschlossen und jetzt in die Tat umgesetzt. Jeder coverte einen Song des anderen, dazu kommt noch jeweils ein eigenes Stück. THOU haben sich an "Land On Earth" gewagt, das ursprünglich sehr komplex ist, und somit nicht ganz einfach nachzuspielen war. So kommt der Song nun in der Fassung der Rheinländer in die Nähe von früheren Xymox-Perlen. Als weiteren Beitrag haben THOU "Love Always Rapes Angels" gewählt, das in dieser neuen Version enorm an Dichte gewonnen hat. Bluefield, unterstützt von Musikern von Substance Of Dream, haben sich "Nightlife" als Vorlage genommen. Man erkennt den Song recht einfach wieder. Hervorstechend ist der nun harte Sound, bewirkt durch echte Drums und den herausschreienden Gesang von Peter Field. So wird "Nightlife" zu einer deftigen Gothic-Rock-Hymne. Der zweite Bluefield-Song ist das langgezogene "Identity Man", eine verzweifelte Ballade. Die Single erscheint in edlem gold-blauen Faltcover und dürfte schon jetzt eine Rarität sein. WS

1 SBH - Statistics (MC)

(Martin Hornschuh, Gerbersweg 40, 21077 Hamburg)

Mit diesem Tape kann ich nicht so viel anfangen. Die beiden Hamburger machen irgendeine Art von Wavemusik, die ich sonst von keiner anderen Band gehört habe. Die Stücke sind alle so um die drei Minuten lang, haben daher keine unnötigen, langweiligen Sequenzen darin, kommen eigentlich immer ohne Umschweife auf den Punkt. Überwiegend getragen vom Keyboard, mit häufigem Einsatz härterer Gitarrenriffs. "Snow" klingt wie ein Song von Cure, ich meine sogar, daß diese schon einen gewissen Einfluß auf 1 SBH haben. Das Tape mit seinen zehn Songs kommt mit einem bebilderten Booklet und den Texten. Einige Stücke davon sind richtig gut, über die restlichen Songs bildet sich jeder am besten selber eine Meinung. WS

Meszada - Der Illusion beraubt (MC)

(Florian Sonnemann, Hermann-Kirchhoff-Str. 1, 33102 Paderborn)

Müssen sich deutschsprachige Gothicsongs wie Goethes Erben... anhören? Klare Antwort: nein. Meszada bestehen seit gut zwei Jahren. Dies ist ihr zweites Demo. Es ist nicht ganz einfach, das Tape gedankenlos nebenbei anzuhören. Die Texte sind mit der Musik innig verbunden. So werden auch nicht nur übliche Klischeetexte behandelt, die Band nimmt genauso zum politischen Leben Stellung. Beispielsweise beschreibt "Herzegowina" als knallharte Kritik das Verhalten der internationalen Politik; "Liquid Thinking" handelt von allgemeiner Orientierungslosigkeit in sozialen Bereichen, untermalt von bezaubernden Melodiebögen mit melancholischem Charakter, a great song. "Sagenumworbene Stadt" versucht durch entsprechende Instrumentierung den Traum vom unendlich schönen Paradies zu bestärken. Um eine verflossene Liebe geht es bei "Ohne Bedeutsamkeit". Musikalisch ordne ich den Song in die Schublade Ballade ein, verziert mit sorgfältigen Gitarrenspielereien. Den Abschluß bildet "In Machine", in dem ganz offen der Fortschritt der Medizin angeprangert wird (ganz aktuell die in USA geklonten Embryos). Die Musik zieht sich steigernd in einer tragischen Art durch das Lied. Sehr ungewöhnlich erscheint mir der Gesang, ob auf Deutsch oder Englisch. Sänger Markus Kurscheidt scheint innerhalb der Tonleitern die Lage zu ändern, wie es ihm gerade paßt, sehr expressiv. Meszada bieten einen interessanten Aspekt düsterer Indiemusik, weitab von Klischees, hier gibt es einiges zu entdecken. WS

The Permanent Confusion - Cosmic Sex (MC)

(Raimund Nottinger, Berscheider Str., 54675 Geichlingen)

Nach über einem Jahr Pause melden sich TPC mit einem neuen, sechzig Minuten langen Tape zurück. Zwölf Songs, die wiederum alle sehr unterschiedlich wurden, haben mit dem düsteren Vorgänger "Up-Tight" recht wenig zu tun, aber das war eigentlich zu erwarten. Neben einigen schon bei Auftritten erprobten Songs gibt es auch viel neues Material. Gewöhnungsbedürftig sind sicherlich "And She II" und "Hair". Aber dann kommt auch schon ein dicker Knaller: "The Watermelonman", könnte der Nachfolger zu "1984" werden. "Thoughts" erscheint im ungewohnten Reggaesound, und "Untitled" ist eine schöne akustische, zweistimmige Ballade. "The Irreal Light Of The Sun" erscheint wieder in einem eher finsteren Bild, mit schöner Wave-Gitarre. "Eternity" erinnert mich sofort an "Nuit d'Octobre", ein sehr gefühlvoller Song. Das Tape übertrifft den Vorgänger bei weitem. WS

Die Form - Ad Infinitum (CD)

(Hyperium/Rough Trade)

Das neueste Werk von Philippe Fichot zeigt, daß Die Form sich wieder ihrem gewohnten, experimentellen Stil zuwendet, nachdem ihr letztes Album eher dancefloororientiert war. Es gelingt ihnen aber, in Songs wie "Bite Of God" oder "Chronovision" eine gewisse dancesphäre aufkommen zu lassen. Herausragende Songs sind für mich "Ad Infinitum" und "Room 342", die durch ihre Experimentierfreude und die eingängigen Sounds auffallen. Ad Infinitum ist sicherlich ein Album, das nicht nur Lack- und Leder-Fans gefallen wird. AM

Kesselschlacht (MC)

(Gecko Knüppel, Wittelsbacher Allee 118, 60385 Frankfurt)

Aus Frankfurt erreichte uns dieser Tape-Sampler. Vordergründig betrachtet scheint die Idee eines Industrial-, Wave-, Experimental-Samplers hervorragend. Jedoch sind leider auch mehrere Songs dabei, die meiner Meinung nach mit oben erwähnten Stilrichtungen nichts zu tun haben. Hier verändern beispielsweise B-ohne Madonnas "Material Girl" in "Materieller Junge", oder da bieten uns Nervengrün mit "Stahlrand-Sturmgewitter" eher modernen Punk. Sehr empfehlenswert ist dagegen Book Of Dzyan's "Mally Q", einem Akustischen gitarrenorientierten Song. Am gefälligsten erscheint mir aber Violet Second mit "Waiting For The Charms". Bei den weiteren Gruppen/Projekten wie Substanz T, Psychotische Träume, Gelbkreuz, Serdid Seduction, Lore Of Asmoday oder Solstice Experiment fällt es einem schwer, sich ein Urteil zu bilden, da jene sich eher dem experimentellen Industrialsektor verschrieben haben. AM

Take Off Music - Sampler (CD)

(KM-Musik)

KM-Musik präsentieren uns mit ihrem Sampler eine Auswahl ihrer bekanntesten Bands. Neben Angina Pectoris mit einem Mix ihres "In Time Of Fall" und Age Of Heaven aus Leipzig befinden sich ausschließlich elektronische Acts auf der CD. Namen wie Tyske Ladder, PP?, Lost Image, Psychic Force, Le Nakto Vezyn bieten durchschnittliche Elektrosounds. Für eine große Überraschung sorgt allerdings John Michalzcik, der mit seinem Projekt From Laughter To Tears zwei herausragende Songs, nämlich "Shattered" und "Teach The Dignity", dem Sampler beisteuerte. Ich bin begeistert davon und erwarte mit Spannung eine in Kürze erscheinende CD. Ansonsten ist der Sampler ein recht guter Einstieg in die musikalischen Aktivitäten von KM Musik. AM

Kiss Of Reality (CD)

(M+D Records)

Die älteren unter uns erinnern sich sicher gerne an die Zeit des New Wave zurück. Gerade in den Anfängen der 80er hatten viele Bands und Künstler eine Vorbildfunktion für heutige Wave- und Gothic-Gruppen. Eine wichtige Rolle spielte damals auch Toyah Wilcox aus England, die mit ihren Hits wie "Echo Beach" oder "I Want To Be Free" musikalische Akzente setzte. Um so überraschender erscheint es einem dann, wenn man zehn Jahre später eine CD der Koblenz/Berliner Band Kiss Of Reality erhält, auf der Toyah entscheidend mitwirkt. Ausgereift und routiniert erscheinen einem hier die Aufnahmen. Meine persönlichen Favouriten sind die Stücke "Broken Special" und "Robert's Night". Ersteres geht eher in die Richtung Pop-Wave, während "Robert's Night" sogar aus der Feder neuerer schwedischer Formationen stammen könnte. Viele Songs erhalten den Charakter eines nicht enden wollenden Musikduells. Hier gilt für mich der Grundsatz, weniger bedeutet manchmal mehr. Geschmacksache. Eine durchweg interessante CD ist es auf alle Fälle, eigentlich mein Monatstip. AM

Cat Fud - Put The Cat Out (MC)

(Marko Resurreccion, via ampio Flaviano 30, Roma 00175, Italien)

Aus der Hauptstadt Italiens stammt dieses Projekt, bestehend aus Marko und Piero. Die beiden machen im Prinzip eine Art Wave, wie er gerade aus dem Punk entstanden ist, mit ersten Romantikeinflüssen, vor allem zu erkennen bei "Then Die Anyway". Der gute alte Robert S. und seine Krankenpfleger standen wieder einmal Pate bei diesem Tape. Eines der Highlights ist "Something More", das neben "Lost" sehr curelastig erscheint. Den Unterschied macht eigentlich nur die Drummachine aus. Cat Fud scheinen wirklich große Fans der Engländer zu sein, denn "All My Self" könnte glatt aus der "A Forest"-Zeit sein. Ich habe immer mehr das Gefühl, hier unveröffentlichte Studio-Outtakes von Cure zu hören, es ist einfach erstaunlich, die Songs haben trotz der Ähnlichkeiten doch

noch etwas eigenes. Nicht schlecht! WS

Sleeping Dogs Wake - Sugar Kisses (CD)

(Hyperium/Rough Trade)

Zu Sleeping Dogs Wake habe ich seit ihrer Tour mit Cassandra Complex den Bezug verloren, daher war ich von diesem neuen Album sehr überrascht. Die damals üblichen und heute ähnlichen Percussionparts sind mir geläufig, es fehlen nur die harten Gitarreneinsätze. Dafür sind aber vermehrt Keyboards und Harmonien in die Musik des britischen Duos eingeflossen. Der entscheidende Unterschied, für mich auch die wichtigste Veränderung, ist der sirenenhafte, einfach nur schöne Gesang von Karin Sharret. So finden nun auch sanfte Stücke wie "Sugar Kisses" Aufnahme in das Repertoir dieser sehr innovativen Band. Ein tolles Wave-Stück ist "Under The Leaves". Schade ist allerdings, daß immer wieder die gleichen Drumsounds verwendet wurden. Das beste Stück ist für mich der verträumte "Swan Song", den man in einem Atemzug mit "Song To The Siren" von This Mortal Coil nennen muß. "Sugar Kisses" ist ein Album für die graue Jahreszeit, zuhören, träumen, genießen. WS

Love Like Blood - Stormy Visions (CDS)

(Rebel Records/SPV)

Mit der vorliegenden Vorabauskopplung aus dem kommenden Album schieben sich Love Like Blood endgültig in die Lücke, die von Fields und Mission hinterlassen wurde. Abgemischt wurde der Titelsong von Andeas Bruhn. Der "Sophisticated edit" ist daher auch ein klassischer Gothicrock-Song, der dem Anspruch der Süddeutschen gerecht wird. Mit einer Tekkno-Version wird die Band sicherlich ihren Fans keine Freude bereiten können, hört sich seltsam an. "Your Shadowplay" plätschert mir etwas zu sehr dahin, es fehlt einfach das Besondere, das Mitreißende. Als weitere Zugabe spielten Love Like Blood die letzte Single "Flood Of Love" noch einmal neu ein. Dabei kam eine Version heraus, die locker in die Frühzeit von Pink Floyd einzuordnen wäre. Warten wir auf's Album im nächsten Frühjahr, es wird sicherlich gut werden. WS

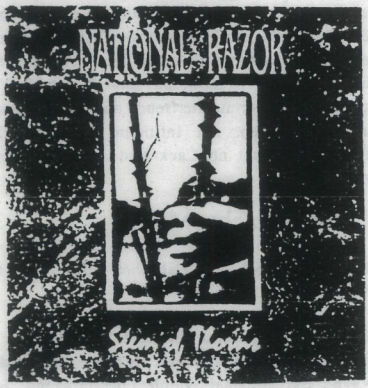
Fun-Da-Mental - Countryman/Tribal Revolution (CDS)

(Beggars Banquet/SPV)

Das britische Label wagt sich nun an Hip-Hop ran. Fun-Da-Mental machen eben diese Musik, unterlegt mit orientalischen, fernöstlichen Sounds. Insgesamt dauern die 4/3 verschiedenen Mixes der jeweiligen Songs knapp vierzig Minuten. Hauptsächlich geht es um Themen wie Rassismus, Freiheit, Frieden. Nicht mein Geschmack. WS

National Razor - Stem Of Thorns (CD)

(Silent Screams Records/Hyperium)



Hierbei handelt es sich um einen US-Import, National Razor stammen aus Bethlehem, PA. Daß auch im Land der unbegrenzten Möglichkeiten guter Gothic gemacht wird, weiß man ja längst. Aber eine Scheibe mit solcher Dichte kennt man eigentlich nur aus unserer Heimat. Geprägt ist der Sound von melancholischen Gitarren, exotischem Baß, tiefen Vocals und kraftvollen Drums, das alles in Verbindung mit Industrialeinflüssen. Dabei kommen dann Songs heraus, die mich mal an Skinny Puppy, Red Lorry Yellow Lorry oder Siglo XX erinnern. Sehr gelungen sind Goth-Perlen wie "Ripped Off", "Desensitized" oder "Passion Play". Äußerst gut ist die Coverversion von Joy Division's "Exercize I". Ein Album, das man nur empfehlen kann, abwechslungsreich und interessant. WS

Medicine - The Buried Life (CD)

(American Recordings/SPV)

Eine Band aus dem sonnigen LA, die nun ihr zweites Album vorlegt, eingespielt analog im Wohnzimmer auf einer 8-Spur-Maschine. Die zwölf Songs sind alle sehr nette Popstücke, die aber zusätzlich mit Geräusch- und Tapeloops und einer fürchterlichen "Shit-guitar" unterlegt wurden. Daß sich so etwas gut anhören kann, haben schon Jesus & Mary Chain bewiesen. Für Freunde von Bands wie Throwing Muses ist diese CD sicherlich eine Entdeckung. WS

Barmarket - Gimmick (CD)

(American Recordings/SPV)

Ein Trio aus Brooklyn, New York, mit seiner vierten

Chateau Royale

Chateau Royale aus London ist eine noch relativ junge Band, die erst im Januar 1992 gegründet wurde. Mit Texten, die schon ein paar Tage älter waren, wurden die ersten Songs geschrieben. Bereits im Juli ging man ins Studio, um das erste Demo "Forest Of Gates" einzuspielen. Einige Wochen später stand die Band zum ersten Mal auf der Bühne, und wie es bei Premieren häufig üblich ist, war keiner der Mitglieder so recht zufrieden mit dem Auftritt. Zwischenzeitlich stieg Bassist Manson aus, die Lücke wurde durch seinen Bruder Charles schnell ausgefüllt. Anfang diesen Jahres wurde das neue Demo "Angel" veröffentlicht (beide Tapes wurden in den ersten beiden Ausgaben bereits besprochen). Im Sommer waren Chateau Royale mit "Believe Me" auf dem NCT-Sampler "Call Of The Banshees" vertreten. Doch wer steckt eigentlich hinter diesem sehr wohlklingenden Bandnamen? Dies und mehr lösen wir im nachfolgenden Interview nun auf.

The Torturer: Wer ist Chateau Royale?

Chateau Royale: Das sind Ady (vocals, lyrics), Baron Garces (keyboards, backing vocals, composition) und Charles (bass).

T: Welche Bedeutung hat euer Bandname? Warum habt ihr euch für einen französischen entschieden?

CR: Chateau Royale bedeutet "das königliche Schloß". Wir haben einen englischen und gleichzeitig französischen Namen gewählt. "Chateau" ist natürlich französisch, "Royale" kann man in beiden Sprachen finden, es wird nahezu gleich geschrieben. Wir möchten auch betonen, daß das "e" am Schluß absichtlich dort steht, wir mögen es halt etwas anders. Chateau Royale hört sich zusammen sehr gut an, und wir haben dazu ein äußerst passendes Logo entwerfen können. Uns gefallen die beiden Wörter, wohl auch, weil wir alte Schlösser und Burgen mögen, und alles, was damit verbunden ist, wie zum Beispiel das Mittelalter.

T: Was habt ihr für musikalische Einflüsse?

CR: Die reichen von Clan Of Xymox, Sisterhood, frühe Sisters Of Mercy, Joy Division, Virgin Prunes, Bauhaus und so weiter...

T: Könnt ihr etwas über die Lyrics sagen, über eure Themen?

Ady: Ja, die Texte sind alle sehr persönliche Ansichten, aus meiner eigenen, sehr abstrakten Welt. Jeder kann darin seine eigenen Bilder sehen. Es ist prima, wenn du etwas anderes entdecken kannst, oder auch fühlst, es bedeutet aber für mich immer etwas ganz anderes. Ich benutze eine Menge Metaphern. Zum Beispiel, mit "Voodoo" meine ich eher die Bedeutung, die Geheimnisse, die ganz tief darin versteckt sind, aber nicht die weit verbreitete Ansicht über die tatsächliche Ausübung des Kultes.

T: Ihr beginnt euer zweites Tape "Angel" mit "Ave Satani" aus "Das Omen". Warum?

CR: Ganz einfach, weil wir dachten, es würde wunderbar in unser erstes Stück "Tell Me Why" hereinschmelzen. Darüber hinaus sind wir große Fans der Omen-Trilogie, sodaß wir sie als Teil von uns in dieser Art werden lassen wollten.

T: Könnt ihr ein wenig über die Unterschiede eurer beiden Tapes sagen?

A: Es gibt so viele Unterschiede, es würde die ganze Seite voll werden lassen, sie alle aufzuzählen. Hauptsächlich sind es aber die Lyrics und der Sound. Die Texte des ersten Tapes waren sehr deutlich aber auch oberflächlich, sie hatten nicht diese tiefe Gefühlsebene, wie auf "Angel". Dort sind die Texte sehr emotional gehalten, aus meinem Innersten heraus, beim ersten Tape trifft das nur auf "Believe Me" zu. Es war unsere erste gemeinsame Arbeit, so daß wir zunächst nur Sounds ausprobiert haben, wir wußten noch nicht genau, was wir eigentlich wollten. Doch heute ist das anders, denn wir haben jetzt konkrete Vorstellungen, wir wissen, in welcher Richtung wir Musik machen.

Gut, manchmal kommt schon etwas anderes heraus, als wir erwartet haben, aber das ist wohl normal.

T: Was denkt ihr über Vampire? Ihr habt euch ja "Dracula-like" ablichten lassen.
CR: Unsere Photos sind sehr polemisch, weil wir eigentlich immer in einem - wie du sagt - Draculastil posieren. Das machen wir aber nur, weil wir die künstlerische Seite davon sehr mögen, diese Dracula-, Vampir-, Okkult-Vorstellung ist absolut phantastisch. Wir sind davon fasziniert. Es ist ein sehr schönes, intensives, gefühlvolles, schlechtes und starkes Bildnis. Das heißt aber nicht, daß wir die Praktiken vom Satanismus, Okkultismus oder Vampirismus gutheißen.
T: Wie sehen eure Liveshows aus?
CR: Die Show ist sehr wichtig für uns. Ein Auftritt ist so etwas wie Theater. Wir versuchen, all unsere Ideen in die Auftritte mit einzubringen. Allerdings gibt es bei den meisten Veranstaltungsorten Probleme, es ist dann halt nicht alles erlaubt. Beispielsweise genehmigen Veranstalter generell keine brennenden Kerzen, aus Sicherheitsgründen, wie sie sagen... Auf jeden Fall haben wir immer alles dabei, und versuchen auch alles einzusetzen... Nebelmaschine, Licht, Stroboskope, Kerzen, einen Sarg, Spinnennetze, Fledermäuse, Totenschädel...
T: Was habt ihr nun für Pläne?
CR: Zunächst haben wir jetzt ein T-Shirt mit dem "Angel"-Cover fertiggestellt, farbiger Druck auf schwarz, kann für £6 plus Porto bei uns bestellt werden. Wir arbeiten auch an unserem neuen Release, das im November/Dezember veröffentlicht werden soll. Wir sind zudem in Verhandlungen, unser eigenes Label zu gründen.
WS

The Torture Never Ends

Wave/Gothic-Festival

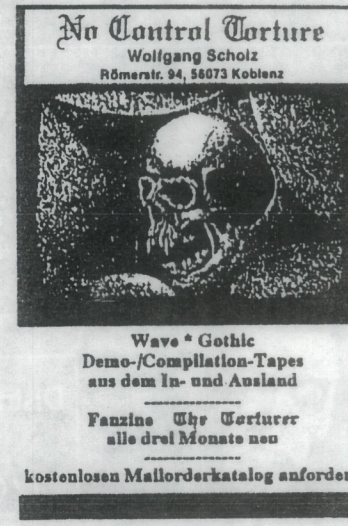
Am 16. Oktober fand im Koblenzer Haus Metternich ein Wave- und Gothic-Festival statt, das die erste Veranstaltung des neugegründeten Kulturvereins Comite Disorder war. Dabei hatte der Veranstalter ein recht gemischtes Programm ausgewählt, und verschiedene Musikrichtungen dabei berücksichtigt.
Zunächst schien es so, als würde der Zeitplan aus den Fugen geraten, denn der Soundcheck wurde erst eine Stunde zu spät beendet. Der Unmut der Besucher war daher durchaus zu verstehen. Schade, daß sich nicht mehr als knapp einhundertfünfzig Zuschauer in der Koblenzer Jugendbegegnungsstätte eingefunden hatten, jedoch konnte man Mitglieder der Bands Angina Pectoris, Bluefield und Substance Of Dreams antreffen.
Eine weitere Panne war der Ausfall des Photoapparates, sodaß leider keine Bilder in diesen Bericht einfließen konnten.
Als erste Band betraten HeKate aus Koblenz die Bühne, die neben Kesselpauken, Klangstäben und einem Gong auch konventionelle Instrumente benutzen. Verstärkt durch Chorea minor verzauberten die sechs Musiker den Saal mit stimmungsvollen Songs. Erstaunlich, daß ihre vorgetragenen Stücke alle von grundverschiedenem Charakter waren. So konnte man sich einmal in einem Science-Fiction-Film wiederfinden, bei dem im Hintergrund der Soundtrack abläuft. Kühle Elektronik in Verbindung von akkustischen Instrumenten sorgten für eine bizarre Szenerie. Ein anderes Stück bot die passende Atmosphäre für eine klassische Hinrichtung mit seinem monoton-aggressiven Paukenspiel. Dann erklingt auch mal ein Song mit rhythmisch programmiertem Drumcomputer, dazwischen wechseln auch mal die Positionen am Mikrophon. Bemerkenswert war der musikalische Wandel dieser noch jungen Band, denn im Vergleich zu den ersten Auftritten im Frühjahr wurde doch einiges beim Zusammenspiel der einzelnen Mitglieder verbessert. Bleibt abzuwarten, wie das erste Demo ausfallen wird, das noch dieses Jahr veröffentlicht werden soll.
Äußerst finster und kühl wurde nach dem gelungenen

Opener die Szenerie mit Misantrophe aus Wetzlar. Überraschung kam im Publikum auf, als die aus zwei dunkel gekleideten Personen bestehende Band einen Computer mit diversen Zusatzgeräten auf die Bühne brachte. Es ist in der heutigen Zeit der DAT-Recorder bemerkenswert, wenn eine Band mit solchem Equipment ein Konzert geben will. Jedoch wurde das Befremden rasch in den Hintergrund gedrängt, als die ersten düsteren Sounds der grauen Kiste entlockt wurden. Misantrophe zauberten eine wahre Suizidatmosphäre in den Saal hinein, und die Zuschauer wurden immer intensiver in den Bann der bizarren Texte der beiden Wetzlarer gezogen. Traurige und nekrophile Erzählungen bestimmen die Thematik, vorgetragen in ausgefeilten lyrischen Worten in Deutsch. Dazu wirkt die teilweise sehr dramatische Musik wie ein Soundtrack zu einem alten Horrorfilm. Wenn auch nicht viel für's Auge bei diesem Auftritt geboten wurde, erlebten die Konzertbesucher einen mitreißenden Auftritt, der den einen oder anderen auch mal zum Nachdenken angeregt hat.

Im Anschluß daran präsentierten The House Of Usher nach fast einem Jahr Bühnenabstinenz ihr neues Liveprogramm, das in den letzten Monaten durch intensive Bearbeitung im bandeigenen Studio an Format gewonnen hat. Die Titelauswahl wurde aktualisiert und die Songs in technischer Perfektion vorgetragen. Daß dabei die Keyboard- und Drumsequenzen vom DAT eingespielt wurden, störte eigentlich nicht, im Gegenteil, es trug zu einer eher unheimlichen Atmosphäre bei. Dazu passend wurde eine nur spärliche Beleuchtung eingesetzt. Während des ganzen Auftrittes bekam man selbstgedrehte Super-Acht-Filme gezeigt, in denen selbstverständlich die Bandmitglieder die Darsteller waren. Es handelte sich hauptsächlich um Szenen in der freien Natur oder in Ruinen. Dazwischen wurden immer die einzelnen Songtitel eingeblendet. Musikalisch gesehen kamen The House Of Usher beim Publikum recht gut mit ihrem eingängigen Gothic-Rock an. Trotz der schon angesprochenen "Konservenmusik" wußte die Band mit all ihren bestimmenden Elementen wie den verspielten Gitarren oder den recht tiefen Vocals Freiräume zur Improvisation zu nutzen. Insgesamt gelang dem Quartett ein gelungener Auftritt.

Als letzte Band des Abends waren Dronning Maud Land an Reihe, ihren Set über die Bühne zu bringen. Man konnte den sechs Bonner Musikern sichtlich anmerken, daß eine stetige Live-Präsenz die gezeigte Sicherheit im Auftreten und Zusammenspiel gefestigt hat. Fulminant begann das Programm mit kompromißlosem Dark Wave, der von Prädikaten wie stimmungsvoll bis melancholisch zu definieren ist. Die Band hat es verstanden, das leider am Schluß nicht mehr so sehr zahlreich vorhandene Publikum zu verzaubern. Hauptsächlich bezog sich der Set auf die Songs ihres ersten Albums "Aphorism", die hier mit wesentlich mehr Energie gespielt wurden. Dabei gingen aber leider aufgrund etwas zu hoher Lautstärke einige Feinheiten unter. Ansonsten entwickelte sich im Verlaufe der Zeit ein monumentaler Soundwall, der für den kleinen Veranstaltungsraum vielleicht ein bißchen zu monströs war.

Abschließend kann festgestellt werden, daß dieses Wave-/Gothic-Festival eine recht gute Veranstaltung gewesen ist, wenngleich auch zukünftig kleine organisatorische Probleme noch in den Griff zu bekommen sein müssen. Im allgemeinen ist es aber erfreulich, daß solche Veranstaltungen noch in diesem Rahmen durchgeführt werden, gestaltet es sich doch immer schwieriger, entsprechendes Publikum anzusprechen. WS



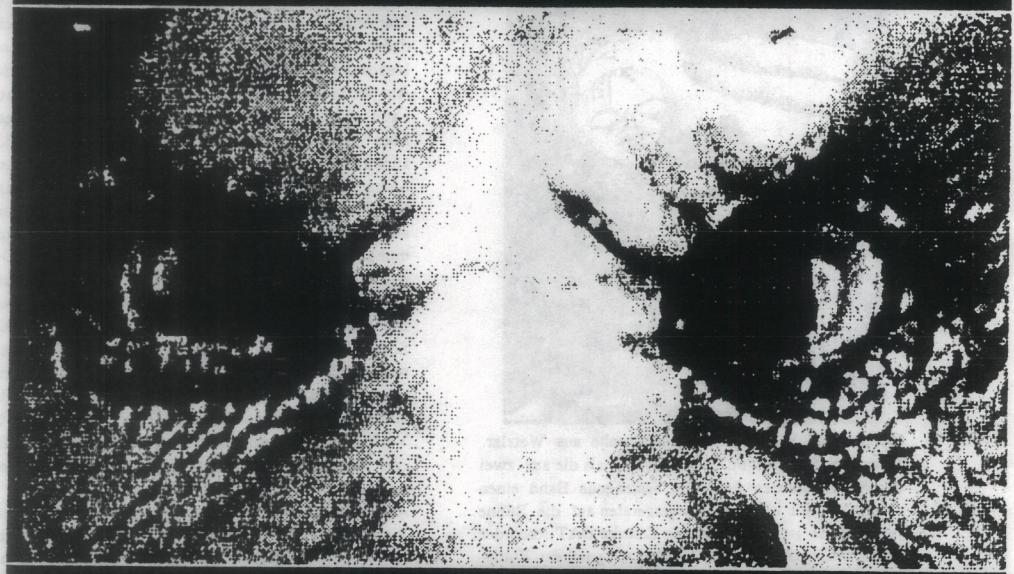
Wave * Gothic
Demo-/Compilation-Tapes
aus dem In- und Ausland

Fanzine The Torturer
alle drei Monate neu

---

kostenlosen Mailorderkatalog anfordern

yelworC



»Blood In Face«

New 5-track MCD out now...

For mailordering and further information please contact

yelworC ART, c/o Oliver Büttner, Streitfeldstraße 10
81673 München, +49 (0)89-4315175 / -341225, Germany
Celtic Circle Productions, c/o Alfred Kaenders, Grunewaldstraße 38
47608 Geldern, +49 (0)2831-87264, Germany

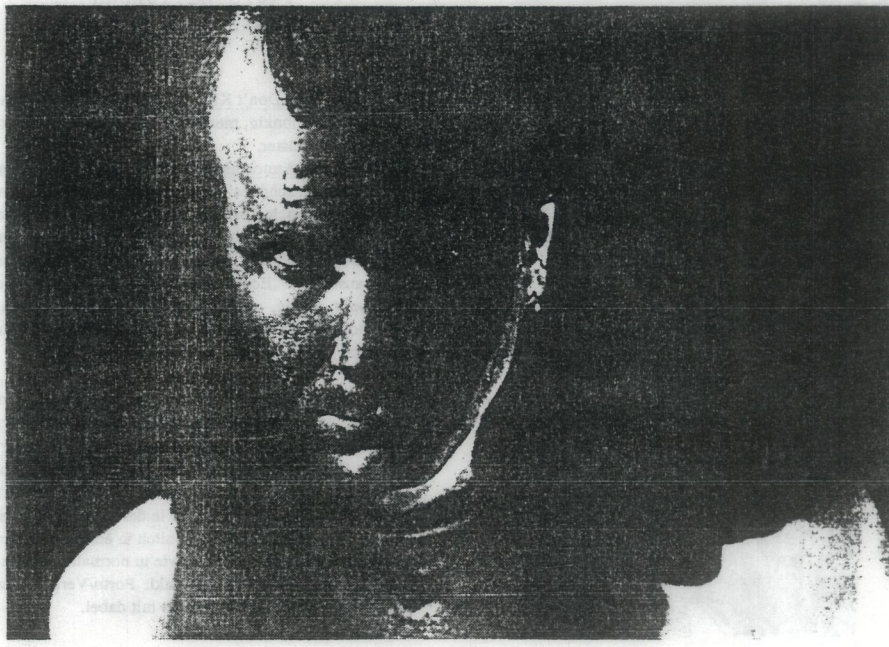
Distributed by semaphore
CD 29950
©/℗ 1993 C.C.P. 002

Blind Date

heute mit Peter Field (Bluefield)

Als Peter Field vor kurzer Zeit in Koblenz weilte, wurde er zum Blind Date gebeten, das den neuen NCT-Sampler "The Beauty And The Beast zum Thema haben sollte. In seinem Gepäck befanden sich unter anderem zwei Vorabdemos zu geplanten Veröffentlichungen. Spontan erklärte sich Peter bereit, noch einen Song, nämlich "Kingdom Of Love", beizusteuern.
Die neue Bluefield erblickte just das Licht der Welt, ist gefüllt mit zwölf Songs, die einen Überlick über das bisherige Schaffen von Peter Field geben. So sind auf dem Silberling Stücke vertreten, die schon etwas älter sind und noch zusammen mit Wolf Grewgain entstanden, aber auch ganz frische. Zum einen zeigt Bluefield eine elektronisch-technoide Seite, die einem finsteren EBM-Stil am nächsten kommt. Die Songs strahlen erstaunlicherweise eine enorme Wärme aus, wie man sie hiervon nicht gewöhnt ist. Besonders hervorzuheben sind davon "Out In The Blue" und "Madness Cave". Schon bald gehen Bluefield zu gitarrenbetonteren Songs über. Hier überzeugt mich vor allem das schleppende "A Long Way", das aus tiefsten Erdspalten zu ertönen scheint. In einem orchestralen Gewand ercheint "Der Ritt", und ziemlich heavy klingt "When Death Comes Flying". Den absoluten Höhepunkt setzt Peter mit seinen Mannen mit "Evolution Cut", einem flotten Dark Rock-Song, der sicherlich das eingängigste und melodischste Stück ist. Einfach geil, das phantasievolle Gitarrenspiel. Ein weiteres Highlight ist die Science-Fiction-Arie "Someday They Will Land On Earth", das die bevorstehende Landung von Außerirdischen auf unserem Planeten zum Thema hat. Bluefield ist ein spitzenmäßiges,finsteres Album gelungen, ohne in Klischees abzudriften. Man darf gespannt auf die angekündigte Tour sei.
Als Crystal Lake, einem Projekt von Peter Field und Felix Flaucher (von Silke Bischoff) ist eine Veröffentlichung mit dem Titel "Violent Vision Blue" geplant. Diese ist gitarren- und streicherlastig, der Gesang wird von beiden Künstlern übernommen. Das Ganze klingt recht ungewöhnlich, musikalisch perfekt arrangiert und von bestechender Nacktheit. Diese Einfachheit rührt vielleicht auch daher, daß Drums und Percussion vom Sampler kommen. "Violent Vision Blue" ist auf Eingängigkeit ausgelegt, das wird besonders beim Titel "Merry Go Round" deutlich, der nostalgisch mit einer leiernden Gitarre beginnt und plötzlich an Tempo gewinnt, mit einem Techno-Rhythmus unterlegt wird, aber total überraschend endet.
Bluefield wird weiterhin für Überraschungen gut sein und wir hoffen, daß seine CD-Pläne in Erfüllung gehen, auf daß ein größerer Kreis von Zuhörern dieser Musik lauschen kann. Doch kommen wir nun zu unserem Blind Date.

X-Group - Regijimas: Sehr schön melodisch - die Pan-



flöte gefällt mir sehr gut. "The Beauty" - was zum Träumen.

Alexander Bach - The Beauty & The Beast: Ich wünsche ihm das Beste und hoffe, daß er sich erholt hat von seinem merkwürdigen Erlebnis im Badezimmerspiegel.

Visions Of Domino - Your Last Words: Philipp und Pia für den Darkwaver.

New Dawn Fades - Green Pearls: Sehr melancholisch, verträumter Gesang von der Sängerin.

The Radiance - Heading North: Fängt spacig an, harte konsequente Basslinie, düster.

The Last Dance - Crown Of Thorns: Interessanter Gesang, guter Sänger, erinnert mich an Bob Mould (Hüsker Dü).

Witching Hour - Hourglass: 'Ne Sisters-Gitarre, Gesang erinnert mich irgendwie an Wayne Hussey. Der Song klingt nach "Alice" von Sisters, ziemlich sogar.

Trinity Mania - Felicitas Adveni: Kommen bestimmt aus dem Ostteil von Deutschland. Ich mag den Song "Am Fenster" von City, kennt den noch jemand? Geil. Das klingt so ähnlich.

Cosmic Dance Society - Preoccuption Domination: Zähes, langwieriges Intro, bin gespannt. Ah ja, 'ne female voice. Ich mag sowieso Mädchen- und Frauenstimmen, die haben irgendwie alle etwas besonderes. Klingt ja direkt nach Gitane Demone (Christian Death), kann wirkich super singen. Wie heißt sie? Caroline? Die Gitarre klingt nach Drogen, so psychedelisch. OK.

Alan Woxx - Dead And Reburied: Außergewöhnlich, sehr intensiv der Gesang. Alan leidet Höllenqualen - Sex, Blut, Suicide, Groove, die Elektronik (analoge Synthies), erinnern an alte Frühwave-Glanzzeiten wie "Being Boiled", "Fade To Grey". Der Bass hämmert voll durch. Steh ich total drauf auf den Sound, würde ich jederzeit kaufen, lobenswert.

Psycho Surgery - The Mark Of Death: Treibende Sequenzen, Geräuschsamples, wahrscheinlich direkt aus der Hölle. Rülpsen vom Meister, hat zuviel Stinkbier gesoffen. Radioaktiv verseucht.

SOUNDBUSTER
MAILORDER

CD`s ° LP`s ° 7" ° DEMOS
MAGAZINE ° T-SHIRTS....
<<<<<<<<<<<>>>>>>>>>>>
Black ° Thrash ° Death °
Grind ° Speed ° HC ° Punk
Wave ° Techno ° EBM ° Rap
Industrial....
<<<<<<<<<<<>>>>>>>>>>>
K A T A L O G G R A T I S
<<<<<<<<<<<>>>>>>>>>>>
SOUNDBUSTER
Maihaldenstr. 21
74078 Heilbronn
Tel: 07131-484765
Fax: 07131-910534

Lygiailya - You Don't Know: Macht 'nen kraftvollen Sound, etwas punkig, merkwürdiger Trompeteneinsatz und gar nicht düster.

The Absurd - Atmosphere: Sehr von The Cult beeinflußt, magisch schönes Intro, verspielte Gitarren. Sehr abwechslungsreich, entwickelt sich ja richtig zum arrangierten Song. Strophe - Bridge - Refrain - spielen langsam, schnell, laut, leise, steigern alles, was so 'ne Band ausmacht. Echt interessant. The Absurd sind zwar sehr rockig, aber ich muß mal wieder die Rush Live-Doppel-LP ausgraben - Tom Sawyer/Xanadu anhören.

Soweit nun die ersten Eindrucke von Peter Field beim Anhören der dreizehn Songs des Samplers. Daß er zu seinem eigenen Beitrag nichts sagen wollte, ist zu verstehen. Zudem befindet sich auf "The Beauty And The Beast" noch die 93er Version von Scarlet Harbour's "Delirium", das wir Peter aber leider nicht vorspielen konnten. Der Sampler ist wie üblich in einer limitierten Auflage in Box für DM 15 sowie in normaler Ausführung für DM 12,50 (Preise inkl. Porto/Verpackung) erhältlich, ein Booklet ist jeweils mit dabei.

JK/WS

Gothir

(Jörg Kleudgen, Henkericht 1, 56077 Koblenz)

Gothic ist wieder da! Nach einigen Seitensprüngen beim Danse Macabre Mag und Gothic/Hysterika hat sich Jörg entschieden, wieder alleine weiterzumachen. Dabei ist er seinen Maximen treu geblieben, sowohl bekannte Bands als auch Cassettenacts finden in Gothic ihren Platz. Zusätzlich soll in Zukunft noch stärker der Literaturbereich neben der Musik abgedeckt werden. Das 36-seitige Heft im ungewöhnlichen halben A4-Format beinhaltet in dieser Nummer Artikel über: Eiskalte Gaeste, Men Of Loam, Intelligent Communication, Sixth Sense, Dark Sun, Book Of Dzyan, Desire & Gegenrealismus, den dritten Teil einer Story des Herausgebers sowie massenweise Reviews von CD's, Tapes, Heftromanen und Büchern. Zwischenzeitlich erschien auch die Nummer 19. Diese Ausgabe orientiert sich noch mehr am Untergrund. Ungewöhnlich, daß es sich hierbei vornehmlich um den Bereich britische Inseln und Frankreich handelt. Es zeichnet sich doch schon ab, daß die Szene in unserer Heimat zusehendst allmählich verfällt. Der große Boom scheint vorüber zu sein. Folgende Themen beinhaltet die neue Gothic: Bluefield, Flowers Of Sacrifice, Brotherhood Of Pagans, Realm Of Doom, Lost Image, Cream 8, Bodo Berger, Dream Disciples, Corpus Delicti, Empyrean. Gothic ist auf dem richtigen Weg, den früheren wichtigen Stellenwert im deutschen Untergrund wieder einzunehmen, den es einmal hatte. WS

AETERNA

(Chris Peller, Riesenburgstraße 13, 81249 München)

Beim Koblenzer Indie-Festival drückte Chris mir die erste Ausgabe seines Magazins in die Hand, und ich war freudig überrascht. Das Debüt, als gedrucktes A4-Heft, machte schon von außen einen guten Eindruck. Mit sauberem Layout und 28 Seiten ausgestattet, scheint hier ein Magazin geboren worden zu sein, das seinen Weg machen wird. So sind die Interviews und Features (Stoa, This Dark Noise, Gidkrist, The Merry Thoughts, Deine Lakaien, Garden Of Delight) informativ und verständlich geschrieben. Auch die vielen Plattenkritiken sind allgemein in Ordnung, teilweise wurden die CD's wohl aber nicht ganz verstanden (ich denke da nur an "House Of Sounds" von Tors Of Dartmoor, wer nicht weiß, worum es bei diesem Konzeptalbum geht, für den sind bei Füllstücken wie "Elevator 1/2" nur "einfach irgendwelche Klänge mit irgendwelchen Rhythmen zu dümmlichen Klangbildern zusammengeklatscht worden".) Ansonsten lohnt sich der Bezug von Aeterna, denn durch solche Fanzines lebt die gebeutelte Szene weiter. WS

Irre-Tapes Newsletter

(Matthias Lang, Bärendellstr. 35, 66862 Kindsbach)

Der neue IT Newsletter erscheint nun in einem etwas anderem Gewand. Die Fülle der Informationen ist geblieben, aber durch ein Spaltenlayout sieht alles viele übersichtlicher aus. Jetzt macht es noch mehr Spaß, sich durch die News der Cassettenszene zu wuseln. Der IT Newsletter ist ein sehr wichtiges Medium in diesem Bereich, man findet über so ziemlich jeden Musikstil etwas. Immer wieder interessant die vielen Veröffentlichungen auf Irre Tapes, inzwischen sind es über hundert. Mir gefällt zwar nicht alles, aber hin und wieder ist auch für meinen ausgefallenen und eingeschränkten Geschmack etwas dabei. WS

The House Of Usher - Entries 1993 (Booklet)

(Jörg Kleudgen, Henkericht 1, 56077 Koblenz)

Rechtzeitig zu ihrer diesjährigen Tour haben The House Of Usher ein Booklet herausgegeben, das sehr geschmackvoll gestaltet wurde. Auf der Titelseite ist ein Originalphoto angebracht, im Innenteil sind weitere Bilder aus der Bandgeschichte abgedruckt. Den Hauptteil bilden jedoch die Lyrics der Entries-Tur einschließlich deren Übersetzung. Ich finde es gut, daß eine Band auch großen Wert auf die Texte legt, denn gerade bei The House Of Usher gehören diese zu dem umfassenden Konzept der Band als Gesamtwerk. Das Booklet ist auf den jeweiligen Konzerten sowie unter obiger Anschrift erhältlich. WS

UNDER THE BLACK ROSE

(Stefano Sciacca, Viale Marconi 10/A, 04100 Latina, Italien)

UTBR ist ein neues Gothic-Fanzine aus Italien. Das Cover ist eine schöne rote Farbcopy, stellt eine Frau dar, die inmitten von übereinandergelagerten Pentagrammen zu schweben scheint. Die erste Ausgabe ist vornehmlich britischen Gothic-Acts gewidmet, vereinzelt tauchen auch heimische Bands auf. Die Tonträgerrezensionen sind noch sehr spärlich (Dronning Maud Land, Cranes, Wreckage, Psycho Surgery, Dream Disciples, Ambelian, Sons Of Selina, Adams Family, Spleen) werden aber wohl in den nächsten Heften erweitert werden. Leider ist alles in italiensich geschrieben, sodaß ich so gut wie nichts verstehe, aber

schon die Nummer Zwei soll englische Texte enthalten. UTRB ist ein gelungenes Fanzine mit sorgfältigem Layout, beinhaltet Stories, Interviews und zahlreiche Photos von Rosetta Stone, Children On Stun, Prophetess, Sins Of The Flesh 2, Simon Dreams In Violet, Rubicon, Artica, Nosferatu, Mortica, Restoration, Vendemmian. Darüber hinaus gibt es noch diverse Songtexte und eine Seite mit Kleinanzeigen. Wen das Heft interessiert, sollte es sich besorgen, oder auf die nächste, englischsprachige Nummer warten. WS

Tapeater # 11-15

(The Demotheque, BP 731, 75163 Paris, Cedex 04, Frankreich)

Der Tapeater ist das schriftliche Ergebnis einer großartigen Aktion. Die Idee ist ganz einfach: Man richte eine Art Bücherei für Demotapes etc. ein und verleihe diese Cassetten gegen Hinterlegung eines Betrages als Pfand. Um Interessierten auch nahezubringen, was denn alles in der Demotheque vorhanden ist, wurde der Tapeater ins Leben gerufen. Hier werden alle von Bands, Labels oder sonstigen Musikern zur Verfügung gestellten Tonträger in Form einer kurzen, aber äußerst prägnanten Besprechung vorgestellt. Dabei gehen die Franzosen auf Merkmale ein wie Stil, Besonderheiten, Länge, Cover, Instrumentierung und natürlich Kontakt. In dieser fünffachen Ausgabe sind allein hundert Cassetten besprochen worden. Dabei tummeln sich so ziemlich alle Musikbereiche, es sind keine Grenzen gesetzt. Für jeden Musikmacher ist die Demotheque eine Mußkontaktanschrift, es lohnt sich wirklich ein Tape hinzuschicken. WS

Dark World

(Dépalle Erick, Allée du château, 42153 Riorges, Frankreich)

Dark World präsentiert sich mit seiner zweiten Ausgabe, und ich muß gestehen, ich bin angenehm überrascht. Aus Frankreich kommt sowieso momentan ein großes Potential im Gothic-Bereich. Dieses Fanzine erinnert mich von seiner Art her ein wenig an die ersten Ausgaben der Gloria Victis, allerdings vom inhaltlichen schon wesentlich kompakter mit ausschweifenderen Informationen. Das Layout des A4-Heftes ist übersichtlich und sauber, und wenn man etwas Französisch versteht, ist es auch kein Problem, dem inhaltlichen zu folgen. Das zwite Kapitel der düsteren Welt beinhaltet Artikel und Interviews über Christian Death, The Attainment Of Nirvana, The Breath Of Life, Corpus Delicti, Nuit d'Octobre, Lucie Cries, The Garden Of Delight sowie einige News und Reviews. Ein vielversprechender Start, und wenn man bedenkt, was aus Gloria Victis geworden ist, kann man auch von Dark World durchaus einiges in der Zukunft erwarten. WS